39. Jahrgang. Freitag, 30. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22696. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Die Sicherung der griechischen Kriegsentschädigung.

Berlin, 30. Juli. Wie das „Berl. Tagebl.“ aus zuverlässiger Quelle erfahren haben will, haben sämmtliche Großmächte der Forderung Deutschlands, bei der Zahlung der Kriegsentschädigung seitens Griechenlands eine sichere Bürgschaft sowohl für die Türkei als auch für die auswärtigen Staatsgläubiger Grichenlands zu schaffen, zugestimmt.

Berlin, 30. Juli. Dem Vernehmen nach werden heute Nachmittag die **Minister v. Miquel** und **v. d. Recke**, wahrscheinlich auch der Chef des Civilcabinets **v. Lucanus** nach Kiel fahren, wo der **Kaiser** heute erwartet wird.

— Morgen trifft der für den Posten des Staatssecretärs in Aussicht genommene **Freiherr v. Thielmann** hier ein. Auch der Reichskanzler **Fürst Hohenlohe** gedenkt nach Berlin zurückzukehren.

— Der bekannte Deutsch-Amerikaner **Schurz** trifft morgen in Wiesbaden ein und begiebt sich dann auf seinen Gesandtenposten in Petersburg.

London, 30. Juli. Oberhaus. Die dritte Lesung der Bill betreffend die **Arbeiter-Unfall-Entschädigung** ist gestern mit 65 gegen 6 Stimmen angenommen worden.

Rom, 30. Juli. Von der Mailänder „Perseveranza“ wird die Behauptung des „Temps“ von einer Erkaltung der **Beziehungen** zwischen **Italien** und **England** für unbegründet erklärt. Die Verhandlungen wegen Kassala seien beendet. England werde Kassalas gegen Ende September besetzen. Diese Information des „Perseveranza“ werden von der „Oppinione“ bestätigt.

Madrid, 30. Juli. Eine amtliche Mittheilung aus Havanna besagt, daß die Zahl der **erkrankten Soldaten auf Cuba** 22 000 überschreite. Nach einer Meldung des „Heraldo“ benutzten die Aufständischen die Regenzeit dazu, ihre Streitkräfte zu ergänzen.

Petersburg, 30. Juli. Die **Kaiserin-Mutter** wird am 31. Juli mit dem Großfürsten Michael und der Großfürstin Olga auf der Yacht „Polarstern“ von Kronstadt nach Kopenhagen abreisen.

Aus der Provinz.

Danzig, 30. Juli.

Zukunftsphantasien.

Die conservative Presse hält es für ganz unmöglich, daß die verbündeten Regierungen und insbesondere die preußische Regierung der vom Reichstage wiederholt beschlossenen Novelle zustimmen werde, welche die einfache Aufhebung des Coalitionsverbots für politische Vereine enthält. Die „Post“ meint sogar, das vertrüge sich nicht mit dem Ansehen und der Würde der Regierung. Wir wüßten in der That nicht: weßhalb nicht. Nach unserer Meinung liegt es vor Allem im Interesse des Ansehens und der Würde der Regierung, feierlich gegebene Versprechungen zu erfüllen. Daß dies auf dem Wege der preußischen Gesetzgebung nicht angänglich ist, hat die letzte Landtagssession klar und deutlich bewiesen. Eine Speculation auf eine Sinnesänderung der Nationalliberalen, falls das eben mißlungene Experiment wiederholt würde, wäre gewiß verfehlt und würde weder die Autorität und als Ansehen der Regierung stärken, noch die Miquel'sche Politik „der Sammlung“ fördern. Einstweilen hat man nicht nöthig, die mit großer Zuversicht vorgetragenen politischen Zukunftspläne ernst zu nehmen. Der Herr Reichskanzler, der allem Anschein nach zum Herbst nicht zurückzutreten gedenkt, wenn er in die Lage gesetzt wird, sein Versprechen in Bezug auf den Militärstrafprozeß zu erfüllen, hat die conservativen Herren schwerlich in seine Absichten eingeweiht. **Ihre** Wünsche sind für den Fürsten Hohenlohe noch nicht maßgebend. Wir legen ebensowenig Gewicht auf die Nachrichten über die unerschütterte oder erschütterte Stellung des Ministers des Innern. Vor dem Herbst werden schwerlich entscheidende Beschlüsse gefaßt werden.

In den conservativen Zukunftsplänen wird übrigens selbstverständlich mit dem Fürsten Hohenlohe nicht mehr gerechnet. Das „Deutsche Wochenbl.“ des freiconservativen Abgeordneten Dr. Arndt nimmt die Kanzlerfrage bereits selbstständig in die Hand. Ehe im Spätherbst der Kampf von Neuem beginne, müsse Klarheit über die Person des Reichskanzlers geschaffen sein. „So dankbar Kaiser und Reich dem dritten Kanzler für die bewiesene Selbstaufopferung zu sein Anlaß haben“, so erklärt Dr. Arndt, „so wenig läßt sich bezweifeln, daß zu einer festen Regierungspolitik, wie sie Herr v. Miquel so bestimmt — ankündigte, auch ein Wechsel im Reichskanzleramt unbedingte Voraussetzung ist. Nur der zu wählende Zeitpunkt hierfür dürfte noch in Frage stehen und auch dieser ist an sich gegeben, da der neue Kanzler Gelegenheit haben muß, sich vor der Reichstagseröffnung wenigstens einigermaßen einzuarbeiten.“ Nun nach der Rückkehr des Kaisers und des Fürsten Hohenlohe aus Petersburg wird es sich ja alsbald zeigen, ob der dritte Reichskanzler einem Nachfolger Platz machen will oder soll. Constatiren möchten wir beiläufig nur noch, daß es keine nach Parlamentsherrschaft lüsterne Zeitung, sondern ein freiconservatives Blatt ist, welches so kategorisch den Kanzlerwechsel fordert. Auch Herr Miquel wird gewarnt, wenn er etwa Lust verspüren sollte, gegen die extremen Agrarier Front zu machen. An Preßerörterungen, welche dem Minister nahe lagen, die Sammlung der verschiedenen Parteien und Wirthschaftsgruppen, die er beabsichtigt, auf eine Sammlung aller gegen die Agrarier zu beschränken, knüpft das Organ des Bundes der Landwirthe folgende Bemerkung: „Die guten Leutchen schätzen die Klugheit des Herrn v. Miquel doch recht niedrig ein. Wollte er diesen Versuch machen, so würde er nur zu bald die Bahnen wandeln, die Caprivi und seine besten Freunde gegangen sind. Die Spuren schrecken.“ Also. Herr Miquel, Sie sind gewarnt!

Ein unnatürliches Bündniß.

Die Interessengemeinschaft zwischen Landwirthschaft und Industrie ist, wie es scheint, über Nacht wieder zur Anerkennung gelangt. Wenigstens findet man in conservativen Kreisen, wie unsere Leser aus unserer heutigen Morgennummer ersehen, einen Beweis dafür in dem Beschlusse des ständigen Ausschusses des deutschen Landwirthschaftsraths über die Revision der Handelsverträge, die dahin geht, mit dem Centralverband deutscher Industrieller über die gemeinschaftlich zu ergreifenden Maßregeln in Verbindung zu treten. Der Centralverband, so wird versichert, erkennt die Nothwendigkeit eines stärkeren Zollschutzes für die Landwirthschaft voll an und hat sich bereit erklärt, einer erheblichen Erhöhung des Getreidezolles zuzustimmen. Wo und wann ein solcher Beschluß gefaßt worden, ist uns zur Zeit nicht bekannt. Man erinnert sich nur, daß in der letzten General-Versammlung des Centralvereins der Generalsecretär Bueck in einem Vortrage über die Frage der Handelsverträge die Möglichkeit einer Erhöhung der Getreidezölle gesprochen hat, vorausgesetzt, daß die Agrarier zum Abschluß neuer Tarifverträge zur Sicherung der industriellen Ausfuhr bereit sind. Daraus die Schlußfolgerung zu ziehen, daß die Großindustriellen zu einer erheblichen Erhöhung der Getreidezölle unter allen Umständen bereit seien, ist etwas kühn. Zum Abschluß neuer Handelsverträge gehören bekanntlich zwei, mit anderen Worten: Rußland, Oesterreich-Ungarn, Rumänien u. s. w. werden für Tarifverträge mit Deutschland ihre Bedingungen stellen, und welche das sind, weiß man aus den früheren Verhandlungen. Dann wird der Centralverband vor der Frage stehen, ob er an den höheren Getreidezöllen festhalten und auf den Abschluß neuer Verträge verzichten will oder nicht. Im letzteren Falle muß eben von höheren Getreidezöllen abgesehen werden. Aber damit nicht genug. Die extremen Agrarier wollten bekanntlich überhaupt keine neuen, auf längere Zeit abgeschlossenen Tarifverträge, sondern höchstens kurzfristige Meistbegünstigungsverträge. Damit ist aber der Industrie erst recht nicht gedient, weil sie dann von neuem der Gefahr ausgesetzt wäre, durch immer neue Zolltarife der Nachbarstaaten beunruhigt und geschädigt zu werden. Daß es unter den Mitgliedern des Centralverbandes Mitglieder giebt, die eine Verständigung mit den Vertretern der Landwirthschaft wünschen, ist aus den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag bekannt, wo die Gegner des Vertrages öffentlich erklärten, daß die Industrie Vortheile auf Kosten der Landwirthschaft nicht wünschte. Daß diese Elemente aber im Stande wären, einen Compromiß mit den Gegnern der Handelsverträge abzuschließen, der in dem neu zu wählenden Reichstage eine geschlossene Mehrheit findet, wird allerdings von den letzteren mit allen Kräften erstrebt. Ob aber auch das deutsche Volk bei den nächsten Reichstagswahlen diese Wünsche erfüllen wird? Wir glauben es einstweilen nicht. Zunächst wird man abwarten müssen, welche Wege der neue Schatzsecretär Frhr. v. Thielmann, der die Vorarbeiten für die Revision des Zolltarifs zu leiten haben wird, einzuschlagen für angezeigt findet.

Der Angriff auf Malakand

war gestern Gegenstand einer Interpellation im englischen Unterhause. Der Minister für Indien Lord Hamilton sagte, daß die erste Nachricht von dem Angriff auf Malakand am 26. d. M. vom Major Diane eingelaufen ist. Derselbe berichtete über den Vormarsch einer lokalen Zusammenrottung Eingeborener im Swatthale, welche aufgereizt waren durch die Predigten eines fanatischen Fakirs. Der Angriff auf Malakand wurde erfolgreich nach heftigem Kampfe abgewiesen. Auch auf Tschakdara ist ein Angriff gemacht und die Verbindung mit dem Orte unterbrochen worden. Wie aus den späteren Berichten hervorgeht, wurde ein weiterer Angriff auf das Lager erwartet und kurz darauf in der Nacht vom 27. Juli war die Verbindung mit Malakand unterbrochen. Hierauf wurden Truppen zum Entsatz der Garnison beordert und in der vergangenen Nacht die Verbindung wieder hergestellt. Es sind Nachrichten eingetroffen, daß die englischen Truppen den ganzen vorgestrigen Tag gefochten haben und daß Abends 8½ Uhr der Angriff erneuert wurde, worauf der Kampf bis Tagesanbruch währte. Am gestrigen Tage dauerte das Geplänkel fort, jedoch wurden die Angreifer überall zurückgeworfen. Auf englischer Seite sind die Verluste anscheinend folgende: Lieutenant Cortello verwundet, 11 Sepoys todt und 42 verwundet. Weitere Angriffe werden erwartet und daher eiligst Verstärkungen vorgeschoben.

Der Aufstand in Brasilien,

den Fanatiker unter Führung des Schwärmers Conseilhero in Scene gesetzt haben, ist noch lange nicht unterdrückt. Die Stadt Canudos befindet sich trotz aller Bemühungen der Regierungstruppen noch in den Händen der Aufständischen. Die Regierung scheint selber ihres Erfolges sehr wenig gewiß zu sein, denn sonst würde sie nicht beschlossen haben, noch 4000 Mann zur Verstärkung nach Canudos zu senden. An eine baldige Beendigung der Kämpfe ist danach noch gar nicht zu denken.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Zum **Kaiserbesuch in Coblenz** wird jetzt bekannt, daß der Kaiser den festlichen Empfang angenommen hat, den ihm die Stadt Coblenz bei Gelegenheit seines Einzuges an der Spitze der Fahnen-Compagnie in die Stadt am Nachmittage des 30. August nach Beendigung der Parade angeboten hat. Der Kaiser wird demgemäß an der Moselbrücke feierlich begrüßt und ihm ein Ehrentrunk credenzt werden. Am Abend des 31. August wird das Kaiserpaar nach Besichtigung der Höhen- und Uferbeleuchtung durch die illuminirte Stadt zum Bahnhofe fahren.

* **[Der König Wilhelm von Württemberg]** ist zu längerem Aufenthalte in Rorschach eingetroffen.

* **[Bei den Socialdemokraten.]** Der von den Socialdemokraten in dem Wahlkreise Westpriegnitz als Candidat aufgestellte Schneidermeister **Hinze** aus Stendal ist vor einigen Tagen aus der Generalversammlung seines eigenen Consum-Vereins in Stendal, dessen Vorsitzender er ist, hinausgeworfen und obendrein grob mißhandelt worden. Dieser Consumverein hat 150 Genossen ausgeschlossen, weil sie gegen die Absichten des Vorstandes opponirten. Dabei kam es in der Generalversammlung zu einer Schlägerei, mit der sich die Gerichte noch werden zu beschäftigen haben.

* **[Der Verfasser der Eingabe betreffend das Getreideeinfuhrverbot.]** Die „Kreuzzeitung“ schreibt:

„Ueber die letzte Eingabe des „Bundes der Landwirthe“ bemerkt die „Germania“, dieselbe habe nur einen Verfasser, nämlich Herrn Dr. Hahn. Die „Germania“ beweist hierdurch, daß sie den Verhältnissen und Persönlichkeiten im „B. d. L.“ total fremd gegenübersteht. Wenn irgend jemand die Eingabe nicht gemacht hat, so ist es Dr. Hahn gewesen; zweifellos ist dieselbe auch viel früher vorbereitet, als

Feuilleton.

Das goldene Herz.

(Nachdruck verboten.)

28) Novelle von E. Fahrow.

Die Zurückbleibenden athmeten wie von einem Banne befreit auf, als er, gefolgt von seinen beiden Freunden, verschwunden war.

Mira versuchte sich aufzurichten und selbst bis zum Wagen zu gehen, was ihr, gehalten und gehoben von Detlevs Arm, auch gelang.

Sie winkte und nickte einen Gruß zu Erwin und Schischi hinüber, die immer noch in derselben Stellung verharrten, ganz allein auf der jetzt von blassem Sonnenschein übergossenen Wiese.

Detlev schwang sich zu Mira in den Wagen, nachdem er den Arzt gebeten hatte, in der Villa Herzenslust mit vorzufahren, um der Wunde gleich die sorgsamste Behandlung zu Theil werden zu lassen.

Im Wagen zog er Miras schneeweißes Gesichtchen an seine Schulter und hielt sie mit zitternden Armen umschlungen.

„Mira, Geliebte, wie soll ich dich um Verzeihung bitten! Was mußt du von mir gedacht haben! Hast du mich nicht für wahnsinnig gehalten?“

„Ja“, sagte sie ruhig, „das that ich. Wie konnte ich von der schändlichen Komödie etwas ahnen, die mir vorhin erst Fräulein Bernow aufdeckte, — oder doch halb aufdeckte!“

„Ja, schändlich in der That“, murmelte Detlev mit zusammengebissenen Zähnen. „Aber wie in aller Welt kam denn die Schauspielerin zu diesem Doppelgängerherzen?“

Miras Stirn verdunkelte sich.

„Jambo ist der Uranstifter dieser ganzen unglückseligen Affaire“, sagte sie. „Ihn muß ich nun ganz ohne Gnade nach Lima zurücksenden; einen solchen Intriganten will ich nicht um mich haben. Ach, ohne ihn wäre das ganze abscheuliche Duell unterblieben!“

„Glaube das nicht, mein Liebling, dieser Portugiese hätte dann ein anderes Mittel gefunden, mich zu reizen. Du hörtest ja selbst, er wollte es. Aber dennoch, Mira, ich kann es mir nicht verzeihen, daß ich an dir gezweifelt habe!“

„Nun“, sagte sie mit einem Lächeln voll unsäglicher Güte, „aber ich verzeihe dir. Wenn nicht zufällig gestern das Herz beim Goldschmied gewesen wäre, so hätte ich es dir gezeigt. So aber wurdest du ja in allen deinen Zweifeln bestärkt. — Wie froh bin ich nur, daß Fräulein Schischi heute früh zu mir kam — vielleicht wäre jetzt anstatt dieser kleinen Armwunde schon ein unheilbares Unglück entstanden!“

Er küßte sie auf Stirn und Augen und sagte sich innerlich, daß er diesen Engel an Liebe und Güte durchaus nicht verdiene. — Wie wollte er sie aber auch von jetzt ab gläubig verehren und auf Händen tragen.

In der Villa fand Mira die Tante und auch die Dienstboten in heller Aufregung: Jambo hatte einen heftigen Blutsturz gehabt und lag nun augenscheinlich in den letzten Zügen.

Unverzüglich eilte Mira an sein Lager, obwohl jetzt ihr Arm zu schwellen und zu schmerzen bekann.

Detlev berichtete so kurz und so discret wie möglich der Sennora das Geschehene und achtete nicht darauf, als sie sagte:

„Diese Deutschen! Die reinen Vandalen!“ Denn natürlich war in ihren Augen, da sie nichts Näheres wußte, San Pandez der unschuldig Angegriffene. — Jambo starb in der That.

Seine aschfarbene Haut, die eingesunkenen Augen und der stoßweise kommende, mühsame Athem ließen keinen Zweifel mehr über seinen Zustand übrig.

„Herrin“, sagte er, — „Jambo sterben jetzt. Jambo schnell sagen — Herzchen von Sennor San Pandez ist von Madame Schischi —“

„Ich weiß, ich weiß“, sagte Mira, indem sie neben dem Lager niederkniete. „Es ist noch Alles ziemlich gut abgelaufen, Jambo, — sei nur jetzt ganz ruhig.“

„Nein, gute Herrin, Jambo sehr unglücklich sein — Jambo Lord Geyern wollte verderben — Jambo sehr schlecht sein!“

Der arme Neger wälzte sich in Gewissensqual hin und her.

„Aber ich verzeihe dir, Jambo; auch Gott wird dir verzeihen, da du bereust. Versuche nur zu schlafen . . .“

„Schlafen“, murmelte er, „— schlafen. — Jambo wird jetzt zu todten Herrn gehen — oh, Herrin — Jambo Herrin sehr geliebt haben.“

„Ich weiß, mein guter Alter“, sagte Mira, der die Thränen über die Wangen rannen.

„Jambo hassen andere Deutsche, — aber Sennor San Pandez haben Schuld an Allem, — Sennor San Pandez Jambo hetzen, — so hetzen — —“

„Sprich nun nicht mehr, Jambo. Der Arzt wird bald kommen, und wir werden dich wieder gesund machen.“

Da lächelte der alte Neger, daß die weißen Zähne zwischen den farblosen Lippen sichtbar wurden.

„Jambo nicht mehr Arzt brauchen. Jambo gehen heim — nach Jerusalem — —“

Und plötzlich mit allem alten Wohlklang seiner Stimme, die Augen begeistert aufgeschlagen, begann er zu singen:

„Jerusalem, my happy home — —“

Aber nach wenigen Tönen brach ihm die Stimme. Ein neuer Blutstrom quoll aus seinem Munde, — noch ein Seufzer, — und Jambo war verschieden.

Mira drückte ihm mit ihren feinen zitternden Fingern die Augen zu, faltete die Hände und sprach ein leises, inniges Gebet für diesen Todten, der geirrt hatte aus blinder sklavischer Ergebenheit für sie.

Dann aber wankte sie in ihr Schlafzimmer, wo sie auf ihr Bett sank. Es war die höchste Zeit, denn Schmerz, Aufregung und Erschöpfung forderten jetzt ihre Rechte und hüllten sie in eine tiefe Ohnmacht.

Detlev blieb in dem stillen Salon allein, wo die Frühlingsblumen an den Fenstern dufteten und die Holzscheite im Kamin zuckende ungewisse Reflexe in das Tageslicht warfen.

Die Tante war sofort in ihre eigentliche Sphäre, die der Pflichterfüllung am Krankenbett, geeilt und hielt nun bei Mira Wacht.

Der Arzt, welcher aufs Neue die Wunde verbunden hatte, war mit dem Versprechen fortgefahren, Miras Hausarzt herauszusenden.

Zugleich hatte Detlev sich mit Fella in telephonische Verbindung gesetzt.

„Was ist denn los?“ fragte Fella durchs Telephon, „bist du dort, Mira?“

„Nein, ich bins, Detlev. Du mußt sofort herauskommen, Fella.“

„Mein Gott, Detlev, wie kommst du denn zu dieser Stunde nach Herzenslust?“

„Werde ich dir hier schon erzählen. Eile dich nur.“

„Zum Kuckuck, Detlev, ich muß doch wenigstens wissen, was los ist?“

„Mira ist krank.“

„Na, warum sagst du denn das nicht gleich! Schluß.“

„Aha“, dachte Detlev, „jetzt läßt Schwesterchen alles stehen und liegen, stülpt sich den ersten, besten Hut auf, und kommt herausgejagt.“

(Fortsetzung folgt.)

dieser Herr in die Bundesleitung eintrat. Wir zweifeln nicht, daß Kenner der Verhältnisse sofort gewußt haben, wer Verfasser der Eingabe ist, halten es aber nicht für angemessen, darüber zu reden."

Schade!

* **[Der Kaiser]** hat die ihm durch den Großherzog übermittelte Einladung zur Theilnahme an der am 18. Oktober stattfindenden Feier der Enthüllung des Kaiserdenkmals in Karlsruhe dankend abgelehnt, da er eine Einladung zu der am gleichen Tage stattfindenden Enthüllung des Wiesbadener Denkmals bereits angenommen habe.

* **[Geschenk für den Grafen Blumenthal.]** Das Offiziercorps des Garde-Füsilier-Regiments hat dem Feldmarschall Grafen v. Blumenthal, welchen es durch 22 Jahre von 1827 bis 1849 zu den Seinen zählte und seit einigen Jahren wieder in seinen Reihen führt, zum 70jährigen Dienstjubiläum eine Ehrengabe überreicht. In einem durch farbige Lederarbeit verzierten Einband liegen drei Kunstblätter, welche in Aquarellmalerei Erinnerungsstätten und Uniformbilder aus der Zeit, während welcher der Feldmarschall dem Regiment angehörte, wiedergeben.

* **[Geheimrath Bödiker.]** Die Firma Siemens u. Halske theilt mit, daß der vormalige Präsident des Reichs-Versicherungsamts, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Bödiker in den Vorstand der Gesellschaft eingetreten ist.

* **[Die Abfahrt des Kaisergeschwaders]** nach Kronstadt erfolgt, wie jetzt endgiltig feststeht, am 2. August. Die Yacht „Hohenzollern" mit dem Kaiserpaar an Bord, folgt später.

* **[Bund der Landwirthe.]** Der „Nat.-Z." zufolge sollen aus dem Bunde der Landwirthe in neuerer Zeit Tausende von Mitgliedern, namentlich auch in den östlichen Provinzen, ausgetreten sein, die nur nothdürftig durch die Anwerbung neuer Mitglieder ersetzt werden können. Diese Werbethätigkeit nehme einen großen Theil der „Organisation" in Anspruch, welche den Bundesmitgliedern jährlich eine halbe Million Mark kostet.

* **[Warme Abendkost.]** Als Neuigkeit wird mitgetheilt: „Wie verlautet, liegt es in der Absicht der Militärverwaltung, die zur allgemeinen Einführung warmer Abendkost erforderlichen Geldmittel in den Entwurf des nächstjährigen Reichshaushaltsplanes einzustellen." Wir können diese Nachricht nur bestätigen. Der Staatssecretär Graf Posadowsky hat in der Reichstagssitzung vom 24. Juni auf Anfrage des Abg. Schaedler, ob demnächst warme Abendkost den Truppen gewährt werden würde, erklärt, „daß im nächsten Reichshaushaltsetat die Mittel eingestellt werden, um die Kost der Mannschaften des Heeres zu verbessern."

* **[Eine Correctur.]** Herr v. Miquel, schreibt die „Germania", hat in seiner **Programm-Rede** eine bemerkenswerthe Aenderung vorgenommen. Er sagte, die Stellung der Regierung zu den Parteien werde durch die Vorlage, „mag sie angenommen oder abgelehnt werden", nicht alterirt werden. Im stenographischen Berichte sind die gesperrt gedruckten Worte, die wir selbst gehört haben, gestrichen worden. Warum wohl? Im amtlichen Stenogramm lautet die Versicherung des Hrn. v. Miquel: „daß die allgemeine Stellung und die allgemeine politische Auffassung der Staatsregierung, die Stellung zu den Parteien und zu den verschiedenen Bestrebungen im Lande durch diese Vorlage in keiner Weise alterirt wird."

* **[Berichtigung.]** Wie uns heute mitgetheilt wird, ist in der Abschrift des Jahresberichts der hiesigen Kaufmannschaft über die Beschäftigung der hiesigen Schiffsbauwerften im Jahre 1896, welchen wir gestern Morgen wiedergaben, ein durch undeutliche Handschrift entstandener Zahlenfehler enthalten. Es soll bei der **Danziger Schiffswerft und Maschinenbauanstalt Johannsen u. Co.** heißen: „Die Arbeiterzahl betrug im Durchschnitt **72** (statt 42) Mann, gegen 71 im Vorjahr."

* **Aus Sachsen.** (Stimmungsbild.) Für die Landtagswahl in Plauen ist von den Conservativen der Rittergutsbesitzer Andrae, Mitglied des Bundes der Landwirthe als Candidat aufgestellt. Eine Versammlung des Gewerbevereins Deuben beschäftigte sich mit dieser Frage. Der Vorsitzende erklärte, daß aus allen Schichten der conservativen Bevölkerung den Vorständen der Vereine (Gewerbe- und Hausbesitzervereine) Erklärungen zugegangen seien, aus denen die absolute Abneigung gegen eine Wahl des Rittergutsbesitzers Andrae hervorging. In der Debatte wurde von allen Rednern mit Entschiedenheit auf die Unmöglichkeit hingewiesen, daß ein Mitglied des Landwirthsbundes in dem industriellen Plauenschen Grunde aufgestellt würde. Der Plauen'sche Grund könne doch unmöglich einen Mann wählen, der als Anhänger des Bundes der Landwirthe für die Vertheuerung des Brodes einträte. Der Bund der Landwirthe, der erst jetzt wieder von der Regierung nichts geringeres verlangt, als das Einfuhrverbot für Getreide, sei der gefährlichste Gegner, den sich die industrielle Bevölkerung denken könne. Die Versammlung beschloß, ihren Vorsitzenden zu ermächtigen, bei der Aufstellung eines Kandidaten mitzuwirken und ertheilt ihm hinsichtlich der Personenfrage die weitgehendste Vollmacht. Die Aufstellung des Herrn Rittergutsbesitzers Andrae soll dabei jedoch unter allen Umständen ausgeschlossen sein. Zu der gleichen Zeit tagte eine Hausbesitzerversammlung, die, wenn sie auch nicht so entschieden vorging, zu dem gleichen Resultate kam.

Augsburg, 27. Juli. Der cand. theol. Günther von hier machte im Jahre 1886 als 14jähriger Lateinschüler einen unüberlegten Streich, indem er, von dem Wunsche durchdrungen, Schlittschuhe zu besitzen, einen Zettel mit gefälschter Unterschrift versah und in der Attingerschen Eisenhandlung auf Grund desselben ohne Bezahlung ein paar Schlittschuhe erhielt. Die Sache kam später zur Anzeige. Der Lateinschüler ging mittlerweile nach Rom, wo er 11 Jahre studirte. Als er zurückkehrte, um als katholischer Priester geweiht zu werden, wurde ihm, der das „Verbrechen", welches er durch Fälschung der Unterschrift begangen, längst vergessen hatte, die Anklageschrift zugestellt, und heute hatte er wegen der nunmehr **11 Jahre zurückliegenden Strafthat** eine Verhandlung vor dem Landgericht zu bestehen. Die Strafkammer sprach den Angeklagten nach längerer Berathung frei. In der Urtheilsbegründung wird ausgeführt, daß die Strafbare That zwar als erwiesen zu betrachten sei, daß aber wegen der Länge der inzwischen verstrichenen Zeit nicht mehr festgestellt werden könne, ob der Angeklagte damals schon das Bewußtsein gehabt habe, eine rechtswidrige Handlung zu begehen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 29. Juli. Der Präsident des Abgeordnetenhauses **Szilagyi** lud auf Wunsch der Regierung die **Führer sämmtlicher Parteien** zu sich, um mit denselben die **Modalität** einer **friedlichen Lösung** der schwebenden parlamentarischen Gegensätze zu besprechen. Morgen findet nochmals eine Conferenz der Vertrauensmänner aller Parteien statt, in welcher endgiltige Abmachungen getroffen werden sollen. Es verlautet, daß auch der gestern abgehaltene Ministerrath beschlossen habe, auf eine friedliche Beilegung des parlamentarischen Conflictes hinzuwirken.

Coloniales.

* Prem.-Lieut. **Graf v. Zech**, der der Station Ketti Kratzi im Schutzgebiet v. Togo seit längerer Zeit vorgestanden hat, und Lieutenant **Frhr. v. Seefried**, der in Tschantscho thätig war, sind mit Urlaub in Berlin eingetroffen. Beide blicken auf eine verdienstvolle Thätigkeit von mehr als zwei Jahren im Dienste der Schutzgebiete zurück. Sie befinden sich körperlich vollständig wohl und beabsichtigen, möglichst bald ihre Kräfte wieder der Colonie zu widmen.

* **[Weinbau in Ostafrika.]** Ein Franzose mit Namen Lançon, der in Nordafrika in dem Weinbau große Erfahrung und ein Vermögen erworben hat, will in West-Usambara, und zwar in geeigneter Höhenlage in größerem Umfange mit dem Weinbau beginnen.

Am 31. Juli: S.-A. 3.58 S.-U. 7.44. **Danzig, 30. Juli.** M.-A. bei Tg. M.-U. 8.25.

Wetteraussichten für Sonnabend, 31. Juli und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, schwül. Vielfach Gewitterregen. Lebhafte Winde.

Sonntag, 1. August: Wolkig, mäßig warm, Regenschauer und Gewitter.

Montag, 2. August: Veränderlich, kühl, lebhafte Winde, Gewitter.

Dienstag, 3. August: Abwechselnd windig, kühl.

---

* **[Entrüstung.]** In große Entrüstung ist das Organ des Herrn v. Plötz über die Aeußerung des Vorsteheramtes der Danziger Kaufmannschaft gerathen, daß das Verbot des Getreide-Terminhandels „gemeinschädlich" sei. Es erinnert an den „hübschen Witz" Liebermanns, der einmal das Wort „gemeinschädlich" mit „dem Gemeinen schädlich" übersetzte, und wirft dann die Frage auf, was wohl die Gegner für ein Geschrei erheben würden, wenn die Agrarier ein vom Reichstage angenommenes, vom Kaiser vollzogenes Gesetz als gemeinschädlich bezeichnen wollten. Nun, darüber würde man gar nicht erstaunen. Haben doch — um nur ein Beispiel anzuführen — die Freunde der „Deutsch. Tagesztg." den deutsch-russischen Handelsvertrag als den „Ruin der deutschen Landwirthschaft und in Folge dessen auch der Industrie" in der rücksichtslosesten Weise bekämpft. Handelsverträge sind doch auch Gesetze, die vom Reichstage angenommen und vom Kaiser sanctionirt werden. Die Herren haben doch in der That gar keine Ursache, ihre Gegner anzuklagen, weil sie ein Gesetz oder eine einzelne Bestimmung eines Gesetzes als „gemeinschädlich" bezeichnen.

* **[Amtsgerichtsrath Pospieszyl †.]** Nach schwerem Leiden ist heute Nacht Herr Amtsgerichtsrath Florentin Pospieszyl hierselbst im 63. Lebensjahre gestorben. Er war in Culm geboren, wo sein Vater Lehrer an der dortigen Kadettenanstalt war. Nachdem er das Gymnasium absolvirt hatte, studirte er in Breslau und Berlin und war später als Referendar und Assessor in verschiedenen Orten Westpreußens thätig, bis er vor drei Jahrzehnten in Danzig als Richter angestellt wurde. Hier wurde er zuerst wegen seiner gründlichen Kenntniß der polnischen Sprache vorwiegend in polnischen Sachen beschäftigt, so hatte er z. B. längere Zeit die Termine wegen Forstvergehen in Zoppot wahrzunehmen, später wurde ihm das Amtsgericht für Handelssachen überwiesen, bei welchem er bis zu seinem Tode thätig gewesen ist. Herr Pospieszyl, ein liebenswürdiger, menschenfreundlicher Beamter, war nicht nur ein scharfsinniger Jurist, sondern besaß auch umfassende und gründliche Kenntnisse auf historischem und literarischem Gebiet; er gehörte zu den besten Kennern der polnischen Literatur in unserer Stadt. Eine glückliche Gabe, die ihm die Natur beschert hatte, war sein prächtiger Humor, der ihm auch im geselligen Verkehr viele Freunde erworben hat. Viele jener köstlichen humoristischen Erzählungen aus der juristischen Praxis in den „Fliegenden Blättern", welche vor mehreren Jahren Laien und Juristen entzückten, haben ihn zum Verfasser gehabt.

* **[Herr Regierungspräsident v. Holwede]** begiebt sich heute Abend in dienstlicher Function nach Elbing.

* **[Johanna Ambrosius.]** Die Staatsuniversität zu San Francisco hat der Volksdichterin Frau Ambrosius eine mit 84 Unterschriften versehene Adresse übersandt, durch welche ihr nicht nur Professoren, sondern auch andere in hervorragender Stellung befindliche Männer und Frauen ihre Verehrung bekunden. Wir finden da Pfarrer, Schriftsteller, Dichter, auch Studentinnen u. s. w. Der Adresse sind viele Photographien der Unterzeichner, sowie ein Huldigungsgedicht beigefügt.

* **[Provinzial-Anleihe.]** Bei der neuen Emission von 2 Millionen $3^1/_2$ procentiger westpreußischer Provinzial-Anleihe hat den Zuschlag ein Consortium, bestehend aus der hiesigen westpreußischen landwirthschaftlichen Darlehnskasse, Bankgeschäft von F. W. Krause und Delbrück, Leo u. Co., letztere beide in Berlin, erhalten.

* **[Erinnerungs-Medaille.]** Nach allerhöchster Bestimmung ist die Erinnerungs-Medaille an Kaiser Wilhelm I. in den Ranglisten der Armee nicht zu führen. In die Stammrollen und Entlassungspapiere der Unteroffiziere und Mannschaften ist ein Vermerk über den Besitz unter der Abkürzung „E. M." aufzunehmen.

* **[Zur Katastrophe auf dem Kohlenmarkt.]** Fast in der gesammten auswärtigen Presse wird die Erschießung des flüchtigen Arrestanten in Danzig in demselben Sinne erörtert, wie wir dies gethan haben. Auch conservative Blätter verlangen eine Revision der Instruction für Militärposten und Patrouillen über den Gebrauch der Schußwaffe. Es handelt sich ja auch hier garnicht um irgend welche Parteirücksichten. Nur das Organ des Bundes der Landwirthe kann sich nicht enthalten, die liberale Presse zu schulmeistern.

„Mag man, sagt die „Deutsche Tagesztg.", die Anweisung noch so vorsichtig abfassen, das Gewehr bleibt unter allen Umständen eine gefährliche Waffe, kein Spielzeug. Die Bevölkerung weiß, daß jeder, der als militärischer Gefangener einen Fluchtversuch macht, gegebenenfalls niedergeschossen werden kann. Sie wird also auch ihrerseits die entsprechende Vorsicht walten lassen müssen. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß man die Dienstanweisung bezüglich des Gefangenentransportes nicht genau prüfen solle. Im Gegentheil, auch wir würden eine solche Prüfung für wünschenswerth erachten. Wir halten es nur, im Gegensatz zu den demokratischen Blättern, für eine Aufgabe der Presse, bei solchen Fällen immer wieder die Bevölkerung zu warnen und nicht dadurch aufzuregen, daß man die etwaige Gefahr thöricht übertreibt."

Die „Deutsche Tageszeitung" stellt hier die thatsächlichen Verhältnisse völlig verkehrt dar. Nicht die „demokratischen Blätter" haben die Bevölkerung aufgeregt, sondern sie sind durch die Vorgänge selbst erregt. Die Presse hat, soweit wir gesehen haben, dieselben durchaus objectiv und leidenschaftslos dargestellt. Sie hat im Anschluß daran nur die Forderung gestellt, welche, wie wir gestern schon hervorgehoben haben, der Reichstag **einstimmig** vor 5 Jahren an die verbündeten Regierungen gerichtet hat. Diese Forderung wird die Bevölkerung und der Reichstag auch so lange wiederholen, bis sie erfüllt ist. Die Regierung aber thäte gut, wenn sie aus eigener Initiative thäte, was unumgänglich nothwendig ist.

* **[Sonderzug Neustadt-Lauenburg.]** An den Sonntagen 1. und 15. August fährt im Anschluß an den um 10.35 Abends in Neustadt eintreffenden gemischten Zug Nr. 54 ein Personen-Sonderzug 2. bis 4. Klasse von Neustadt bis Lauenburg. Abfahrt in Neustadt 11.03 Abends, Lauenburg an 11.48 Abends. Jeder mit einem giltigen Fahrtausweise versehene Reisende ist zur Benutzung dieses Zuges berechtigt. An denselben Tagen werden in Lauenburg und Groß Boschpol zur Fahrt nach Zoppot und zurück Fahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise für die Hin- und Rückfahrt zur Ausgabe gelangen, welche zur Rückfahrt jedoch nur zu dem Zuge Nr. 54 und dem Sonderzuge berechtigen.

* **[Ehejubiläumsfeier.]** Herr Musikdirector Kisielnicki hierselbst beging heute mit seiner Gattin das 25jährige Ehejubiläum. Früh morgens brachte der von Herrn Kisielnicki gegründete „Neue Gesangverein" seine ersten Ovationen in einem Ständchen dar, das der herrliche Schubert'sche Psalm für Frauenchor einleitete. Der Vorstand des Vereins gratulirte alsdann dem Silberpaar und überreichte werthvolle Geschenke, u. a. einen Kronleuchter, einen Arbeitsstuhl, ein Service u. s. w. An diese Ovation schloß sich ein Ständchen der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 5 unter der Leitung des Herrn C. Theil, der ein geschmackvoll arrangirtes und künstlerisch ausgestattetes Programm dem Silberpaare überreichte. Im Laufe des Vormittags gingen sehr zahlreiche Gratulationen, mündlich, schriftlich und telegraphisch, theilweise von schönen Blumenspenden begleitet, u. a. eine solche von Herrn Oberbürgermeister Delbrück ein. Gegen Mittag traf eine Deputation des Danziger Männergesang-Vereins, dessen Mitbegründer und stetiger Dirigent Herr Kisielnicki ist, sowie eine solche der Loge ein, die Gratulationen dieser Vereinigungen darzubringen. Namens des Männergesang-Vereins überreichte dessen Vorsitzender Herr Dr. Schustehrus mit einer Ansprache dem Silberbräutigam einen prächtigen Pokal, gefüllt mit edlem Rebensaft, und der Silberbraut einen herrlichen Strauß. Als weiteres Ehrenangebinde überreichte Herr Dr. Schustherus dem verdienstvollen Dirigenten des Männergesang-Vereins eine kleine zierliche Brieftasche, die er zur Aufbewahrung von „Noten" aufheben solle. Den Grundstock dazu enthielt sie in „Noten" der Reichsbank. Namens der Loge gratulirte ebenfalls Herr Dr. Schustehrus und überreichte die von der Großloge für Herrn Kisielnicki gestiftete silberne Jubiläums-Medaille.

* **[Versetzung.]** Herr Divisionspfarrer Zechlin hierselbst ist vom 1. August ab nach Torgau versetzt und wird bereits übermorgen (Sonntag) hier seine Abschiedspredigt halten. An seine Stelle ist Herr Divisionspfarrer Neudörffer von der 21. Division in Mainz nach Danzig versetzt.

* **[Pensionirung.]** Der königl. Regierungssecretär Herr Wilhelm Jedosch, Hauptmann a. D., der sich im französischen Kriege das Eiserne Kreuz erworben hat, tritt mit dem 1. September d. Js. wegen Kränklichkeit in den Ruhestand.

* **[Personalien bei der Post.]** Versetzt ist der Postassistent Braun von Danzig nach Groß-Falkenau.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Pensionirt ist der Eisenbahn-Betriebs-Secretär Gericke in Graudenz. Ernannt sind: Stations-Assistent Gerhardt in Neustettin zum Stations-Einnehmer, Stations-Diätar Gendler in Danzig zum Stations-Assistenten, Telegraphen-Diätar Dorsch in Elbing zum Telegraphisten, geprüfter Locomotivheizer Weikinn in Dirschau zum Locomotivführer und Hilfsheizer Heske in Dirschau zum Locomotivheizer. Versetzt sind: Stations-Diätar Girzig von Marienwerder nach Dt. Eylau, Bahnmeister-Diätar Lüder von Terespol nach Dirschau, Bahnmeister-Aspirant Wichmann von Krojanke nach Flatow und Civilsupernumerar Janssen von Danzig nach Dirschau.

* **[Ortsverband der Gewerkvereine.]** Gestern Abend hielt unter dem Vorsitz des Herrn Bauer der Ortsverband der hiesigen Orts-Gewerkvereine im Saale des Schuhmacher-Gewerkhauses eine Versammlung ab, in welcher zunächst der Kassenbericht für das abgelaufene Halbjahr festgestellt wurde, der ergab, daß der Verband eine Einnahme von 99 Mark, eine Ausgabe von 51 Mark und einen Bestand von 48 Mark aufweist. Es wurden dann die **Wahlen zum Gewerbegericht** besprochen, die in diesem Jahre nach dem Turnus im Oktober stattfinden werden. Es wurde nicht bezweifelt, daß die hiesige Socialdemokratie wiederum mit Eifer für ihre Candidaten agitiren wird, zumal es ihr bei den letzten Wahlen gelang, ihre Candidaten mit kleinen Majoritäten gegen die vereinigten Gewerkvereine und katholischen Arbeiterorganisationen durchzubringen. In der Besprechung über die Wahlen wurde auch für dieses Jahr die Nothwendigkeit betont, mit eigenen Candidaten gegen die der Socialdemokratie vorzugehen und sich wieder mit dem katholischen Volksverein und dem katholischen Arbeiterverein Gemeinschaft zu machen. Zur Vorbereitung dieser Schritte, zur Einberufung von Versammlungen etc. wurde eine Commission gewählt, der die Herren Lungfiel, Albrecht, Wessel, Müller, Bauer und Birchingt angehören. Zum Beisitzer des Ausbreitungsverbandes der Gewerkvereine wurde Herr Klein gewählt. Dann besprach die Versammlung auf Grund des Berichts unserer Zeitung die Verhandlung vor der hiesigen Berufungs-Strafkammer gegen Hahn und Genossen wegen Beleidigung des Herrn Gewerbeinspectors Dr. Wollner, namentlich die in der Verhandlung von Herrn Regierungs- und Gewerberath Trilling geäußerte Ansicht, daß es mitunter für die Aufsichtsbeamten nicht gut möglich sei, einem socialdemokratischen Cartell stets Antwort zu geben, da ein solcher Bescheid in der Oeffentlichkeit nachtheilig wirken oder nachtheilig ausgenützt werden könne. Die Versammlung stellte schließlich die Forderung auf, daß den Gewerbe-Aufsichtsbeamten auch Machtbefugnisse der Hausindustrie gegenüber gegeben werden möchten.

* **[Giltigkeit der Schülerkarten.]** Aus Anlaß eines Sonderfalles hat die hiesige Eisenbahn-Direction die betheiligten Dienststellen darauf hinweisen lassen, daß die zur beliebigen Fahrt ausgefertigten Schülerkarten nicht lediglich zur Fahrt vor Beginn oder nach Beendigung des Schulunterrichts, sondern vielmehr zur Benutzung aller die betreffende Wagenklasse führenden Züge an den Giltigkeitstagen berechtigen.

* **[Provinzial-Museum.]** In der letzten Sitzung der Provinzialcommission zur Verwaltung der Provinzial-Museen wurden Herr Rittmeister Borowski auf Hansdorf bei Elbing, welcher das auf seiner Feldmark belegene, ausgedehnte und vielbettige Gräberfeld der römischen Kaiserzeit mit größter Bereitwilligkeit dem Provinzial-Museum in Danzig zur Verfügung gestellt hatte; sowie die Herren Landrath von Schmeling und Kreisbaumeister Lucas in Stuhm, welche sich um die Förderung der langwierigen Untersuchungen bei den vorgeschichtlichen Moorbrücken im Süden des Drausen-Sees hervorragend verdient gemacht haben, zu Correspondenten des Provinzial-Museums ernannt. Die künstlerisch ausgestatteten Diplome, welche auch mit Unterschriften der Herren Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses und Provinzial-Landtages, sowie des Herrn Landeshauptmanns versehen sind, wurden den genannten Herren jetzt zugestellt.

* **[Liebestragödie.]** Gestern sprang ein junges Mädchen in selbstmörderischer Absicht in der Nähe der rothen Brücke in den Wallgraben, wurde jedoch durch einen den Vorgang aus einiger Entfernung beobachtenden Holzaufseher herausgezogen. Die Lebensmüde, welche sich als eine in Ohra wohnende Näherin bezeichnete, erklärte, daß sie von ihrem Bräutigam verlassen worden sei und sich deshalb aus Verzweiflung das Leben habe nehmen wollen.

* **[Leichenfund.]** Im Stadtgraben in der Nähe des Werderthores wurde heute früh die Leiche eines, wie man vermuthet, obdachlosen Mannes aufgefunden und von Mannschaften des Stadthofes nach der Leichenhalle auf dem Bleihofe gebracht.

* **[Gegen den erschossenen Schlosser Garemba]** schwebten beim hiesigen Gericht neben der Messerstecherei, deren er sich kurz vor seinem Tode schuldig machte, noch mehrere Untersuchungssachen wegen Messerstechereien und anderer Gewaltthätigkeiten.

* **[Ein scheinbarer Racheact.]** In der Nacht nach dem Tage, an welchem der Schlossergeselle Garemba den tödtlichen Schuß durch einen Patrouillenführer des Infanterie-Regiment Nr. 128 erhielt, ist, wie wir erst heute zuverlässig zu erfahren vermochten, auf einen im Stolzenberger Grunde statitonirten Posten des Infanterie-Regiments Nr. 176, ein Revolverschuß abgegeben worden. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Abgeber des Schusses zu ermitteln.

* **[Diebstahl.]** Der schon vorbestrafte Arbeiter Franz B. erschien gestern in einem Geschäft in der Milchkannengasse und ließ sich Sachen zur Besichtigung vorlegen. Dabei wurde er aber abgefaßt, als er zwei Paar Hosenträger verschwinden zu lassen suchte.

* **[Betrug.]** Einem raffinirten, aber häufig vorkommenden Betrug ist ein hiesiger Geschäftsinhaber zum Opfer gefallen. Bei ihm erschien eine Dame, suchte sich einen Kragen aus und bemerkte beim Bezahlen, daß sie ihr Portemonnaie vergessen hatte. Der Inhaber schickte ihr nun einen Burschen mit, um das Geld in Empfang zu nehmen, dieser mußte bis Ohra mitlaufen und dann vor einem Hause warten, da die Dame „gleich runterkommen" wollte. Sie kam natürlich nicht, war auch im Hause nicht bekannt und wurde erst gestern nach der Beschreibung als die unverehelichte H. ermittelt und verhaftet. Sie gab zu, den Kragen genommen zu haben, als sie aber erschienen sei, sei der Bursche schon fortgegangen. Vorläufig wurde sie dem Gerichtsgefängniß zugeführt.

* **[Ferien-Strafkammer.]** Der bereits bejahrte Besitzer Richard Wollschon aus Groß Katz hatte sich vor dem Gerichtshof wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten, der er sich am 15. Januar dieses Jahres auf der Pommerschen Straße in Zoppot schuldig gemacht haben soll. Dort kamen an dem Tage mehrere Leute mit Handschlitten voll Holz an, unter denen sich auch der lahme Schuhmacher Paul Kirschling aus Zoppot befand. Die Leute machten am Straßendamm kurze Rast, als sie plötzlich den Angeklagten mit einem zweispännigen Schlitten in rasendem Tempo daher kommen sahen. Sie riefen ihn an, aber vergebens, und bevor K. sich entfernen konnte, wurde er schon von dem Schlitten an seinem gesunden Bein erfaßt und überfahren. Eine ganze Strecke wurde er geschleift, dabei schrie er dem W. zu, doch zu halten. Dieser meinte aber, es sei doch nicht so schlimm, und fuhr immer weiter. Erst als die Mutter des K. zusprang und dem W. in die Haare griff, glückte es, den Schlitten anzuhalten. K. war von den Schlittenkufen sehr gequetscht und hat, nachdem ihm W. ein Schmerzensgeld bezahlt hatte, längere Zeit in ärztlicher Behandlung zugebracht. Der Angeklagte entschuldigte sich damit, daß der Schlitten ihm losgesträngt sei und daß er die Gewalt über die Pferde verloren habe. Durch die Beweisaufnahme wurde aber festgestellt, daß W. bei dem Vorfall stark angetrunken gewesen ist und daß die Stränge erst nach dem Rencontre losgegangen sind. Der Gerichtshof verurtheilte W. zu 50 Mk. Geldstrafe.

* **[Zusammenstoß.]** Gestern gegen Abend wurde auf dem Langenmarkt ein vor einen Spazierwagen gespanntes Pferd vor der elektrischen Straßenbahn scheu und ging durch, in Folge dessen das Fuhrwerk mit einem Straßenbahnwagen zusammenstieß. Der Spazierwagen wurde hierdurch beschädigt; Verletzungen von Menschen und Thieren kamen glücklicherweise nicht vor.

[Polizeibericht für den 30. Juli.] Verhaftet: 12 Personen, darunter: 1 Person wegen Diebstahls, 1 Person wegen Bettelns, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Widerstandes, 4 Personen wegen Betruges. — Gestohlen: In dem Schuhwaarengeschäft von Willdorf, Langenmarkt Nr. 30, 4 Cartons Herrengamaschen, etwa 50 Mk. Werth. — Gefunden: 1 kleines Taschenmesser, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection. — Verloren: 1 gelbe Ledertasche mit Papieren des Kaufmanns Theodar Thayler, abzugeben im Fundbureau der königl. Polizeidirection.

Aus der Provinz.

-e. **Oliva, 30. Juli.** Auf dem hiesigen evangelischen Friedhofe wurde gestern Nachmittag die sterbliche Hülle des so plötzlich verstorbenen Eisenbahnbetriebssecretärs und Hauptmanns der Landwehr Herrn Relius beerdigt. Ein zahlreiches Trauergefolge begleitete ihn zur Gruft, darunter verschiedene Offiziere in Uniform. Der Sarg war mit Kränzen und Blumen ganz bedeckt. Das Offiziercorps des Landwehrbezirks Danzig mit Herrn Oberstlieutenant Haack an der Spitze, der Danziger Männergesangverein, die Beamten der Eisenbahndirection und der Verein der Eisenbahnbeamten hatten schöne Kränze mit Widmungen gestiftet. Herr Pfarrer Otto-Oliva hielt die Trauerrede und der Männergesangverein sandte seinem bisherigen Mitgliede mit den Gesängen: „Sängers Testament" und „Da unten ist Friede" die letzten Grüße in das Grab.

c. **Oliva, 29. Juli.** Einen für alle Theile befriedigenden Verlauf hatte die **Soirée der Leipziger Sänger** am Donnerstag Abend im Thierfeld'schen Hotel. Der Saal war gedrängt voll und jede Nummer des reichhaltigen Programms wurde stürmisch applaudirt. Die Leistungen der Sänger sind den Lesern der „Danz. Ztg." ja aus mehrfachen Berichten derselben über ihr Auftreten in Danzig bekannt. Am Schluß der Vorstellung wurde dem Publikum unter allseitigem „Bravo" verkündet, daß am Sonntag eine Abschiedsfeier der Sänger im Thierfeld'schen Hotel stattfinden wird.

* **Zoppot, 30. Juli.** Unsere Vermuthung, daß die Frequenz unseres Badeortes in diesem Sommer bereits in der sog. ersten Saison die Zahl 7000 erreichen werde, was bisher in der ersten Saison noch nie der Fall war, bestätigt sich. Bis gestern sind bereits 2777 Familien resp. Einzelstehende, zusammen 6979 Personen zählend, zur Badeliste angemeldet worden. Es brauchten die beiden letzten Tage des Monats also nur noch 21 Personen hinzu zu bringen. Im vorigen Jahre, das bis dahin als das beste

im Bezug auf die Frequenz galt, waren am 29. Juli nur 2132 Familien 2c. mit 5600 Personen verzeichnet. Wenn trotz des diesjährigen Mehrs von fast 1400 Personen von einer „Ueberfüllung" unseres Badeortes durchaus nicht die Rede sein kann, so beweist das wohl am besten, mit welchen Riesenschritten sich Zoppot erweitert hat. Thatsächlich ist auch jetzt ein Mangel an Wohnungen aller Art für Sommergäste nicht vorhanden, vielmehr hat man noch immer gute Auswahl.

Wie wir nachträglich hören, ist heute die Zahl 7000 nicht nur voll erreicht, sondern bereits überschritten.

Schöneck, 29. Juli. Dem Nachtwächter Engler, Fleischer Hermann Schulz und Fischer Albert Schramm hierselbst hat der Herr Regierungs-Präsident je 50 Mk. Prämie überwiesen, weil dieselben am verflossenen ersten Weihnachtsfeiertage einen Knaben vom Tode des Ertrinkens im Fietzeflusse gerettet haben. Schramm hat den Engler und Schulz, die bei diesem edlen Rettungswerk selbst in großer Lebensgefahr waren, gerettet. — Herr Obersteuer-Controleur Jantz ist von hier vom 1. August ab nach Thorn versetzt.

W. Elbing, 29. Juli. Das Torpedoboot „S 84", für die deutsche Marineverwaltung bestimmt, lief heute Nachmittag glatt vom Stapel. — Der Bau der neuen Schichau'schen Gußstahlfabrik auf dem ehemaligen Grundstücke der Hambruch'schen Fabrik am Elbingflusse schreitet rüstig vorwärts. Nach Vollendung des Baues werden einige Hundert Arbeiter neu eingestellt werden.

Riesenburg, 29. Juli. Ein erschütterndes Ereigniß, vermuthlich Mord und Selbstmord, hat die Bewohner unserer Stadt heute früh in eine hochgradige Erregung versetzt. In dem Mühlengraben, in der Nähe des Eisenbahn-Ueberganges über die Chaussee, welche von Riesenburg nach Finkenstein führt, wurden zwei Leichen, zusammengebunden im Wasser liegend, aufgefunden und in das städtische Armenhaus befördert. Hier stellte es sich heraus, daß es die 23jährige Ehefrau des Glasers Brunk aus Marienwerder mit ihrem 3jährigen Töchterchen war. Das Kind war mittels eines langen wollenen Shawls von vorn an den Körper der Mutter, mit dem Gesicht nach innen gekehrt, festgebunden. Frau Brunk hielt sich hier mit ihrem ältesten Kinde seit einigen Tagen besuchsweise bei ihrer Schwester, der Frau Maurer Musall, auf. Den Mann und ihre alte Mutter sowie ihr jüngstes, erst drei Monat altes Kind, hatte sie in Marienwerder zurückgelassen. In den letzten Tagen hat sie sich zu ihrer Schwester mehrfach dahin geäußert, daß sie fest entschlossen sei, nicht wieder zu ihrem Manne zurückzukehren, sie wolle sich vielmehr von hier aus nach Berlin begeben. Gestern hat sie wiederholt geäußert, sie könne keine Nacht mehr in der Wohnung der Schwester zubringen, weil sie befürchten müsse, daß ihr Mann kommen, sie dort finden und gewaltsam nach Marienwerder zurückführen könne. Gegen Abend gab sie vor, ihre ebenfalls hier wohnende Cousine besuchen zu wollen. Sie verließ die Wohnung der Schwester gegen 7 Uhr Abends, um in dieselbe nicht mehr zurückzukehren. Erst heute früh, nach dem Auffinden der Leichen, erfuhren die betrübten und besorgten Verwandten Näheres über ihren Verbleib. Fast zu derselben Stunde, da die Leichen eingebracht wurden, traf hier eine Postkarte von dem Ehemanne der Unglücklichen ein, in welcher er sie auffordert, zu dem jüngsten Kinde und der alten Mutter zurückzukehren, da er nach Marienburg gefahren sei, um dort zu arbeiten.

K. Thorn, 29. Juli. Als vor drei Jahren das Verbot der Einfuhr von polnischen Schweinen in das hiesige Schlachthaus erlassen wurde, machte ein Commissar vom landwirthschaftlichen Ministerium, der die Einrichtungen des hiesigen Schlachthauses eingehend besichtigte, die Aussicht, das Verbot würde vielleicht aufgehoben werden, wenn das Schlachthaus mit der Eisenbahn durch ein Schienengeleise verbunden würde. Die Vorarbeiten wegen Anlage eines solchen Geleises wurden damals sofort aufgenommen. Dasselbe soll vom Bahnhof Mocker nach dem Schlachthause geführt werden. Wegen der nothwendigen Einwilligung der königl. Fortification und der Rücksichtnahme auf militärische Einrichtungen haben sich die Verhandlungen in die Länge gezogen. Jetzt ist eine Einigung erzielt und es soll mit dem Bau des Schlachthausgeleises begonnen werden. Man erwartet von dem Geleise auch eine Hebung des hiesigen Viehmarktes, der auf einem Platze am Schlachthause zweimal wöchentlich abgehalten wird.

Dem pensionirten Lehrer Franz Grabowski'schen Ehepaare zu Thorn, welches dieser Tage die goldene Hochzeit beging, ist vom Kaiser die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* Die Oberförsterstelle Bartelsee im Regierungsbezirk Bromberg wird, wie der „Staatsanz." amtlich meldet, voraussichtlich zum 1. Oktober d. Js. anderweit zu besetzen sein.

Darkehmen, 27. Juli. Zur Untersuchung der Brunnen-Angelegenheit ist heute Abend ein Regierungsbaubeamter eingetroffen. Im Laufe des Tages waren größere Rohre in den Brunnen versenkt worden, durch die nun zum größten Theile das Wasser seinen Abfluß findet. Fachleute wollen die ganze Erscheinung darauf zurückführen, daß man bei der Bohrung eine starke Wasserader getroffen hat.

Pillkallen, 27. Juli. Der Unglücksfall, daß eine Braut mit ihrem Hochzeitsstaat in Flammen dasteht, ereignete sich in dem Hause des Besitzers E. zu Neu-Tallen. Vor der Fahrt zur Trauung zündete einer der Gäste noch eine Cigarre an und traf mit dem weggeworfenen Streichhölzchen den Schleier der Braut; diese stand sofort in Flammen. Trotz der schleunigen Hilfe hat die Verunglückte solche Brandwunden erlitten, daß sie schwer krank darniederliegt. Die Hochzeit mußte natürlich ausgesetzt werden.

Lyck, 29. Juli. Von dem in Lyck um 1 Uhr Mittags von Insterburg ankommenden Güterzuge wurde kurz vor der Bahnstation ein Hilfsbremser überfahren. Aus einigen auffallenden Zeichen an dem Körper des Verunglückten glaubt man schließen zu sollen, daß er während eines um diese Zeit andauernden, von einem wolkenbruchartigen Regen begleiteten Gewitters von einem niederfahrenden Blitz getroffen und von seinem Sitze unter den rollenden Zug geschleudert worden ist. (K. A. Z.)

Landwirthschaftliches.

* [Ernteaussichten in Rußland.] Die „Nachrichten des russischen Ministeriums für Ackerbau und Staatsdomänen" vom 15./3. Juli d. J. bringen einen auf Grund von ca. 7000 aus sämmtlichen Theilen des Landes eingegangenen Berichten zusammengestellten Artikel über die derzeitigen Ernteaussichten in Rußland. Der Stand der Wintersaaten war in dem beträchtlicheren Theile des Schwarzerdestrichs um die Mitte Juni theils unbefriedigend, theils ganz schlecht, dagegen in dem Nichtschwarzerdestrich mit wenigen Ausnahmen befriedigend bis gut. Günstiger hat sich der Stand der Sommersaaten entwickelt, wenn schon bemerkt werden muß, daß die verzögerte Entwickelung derselben während des Monats Mai wenigstens für einen großen Theil von Central-Rußland eine endgiltige Beurtheilung der Verhältnisse sehr erschwert.

Aus Petersburg wird ferner gemeldet: Die hiesigen Getreidehäuser nehmen an, daß die Roggenernte schlecht ausfallen wird und gerade in den hauptsächlich Roggen bauenden Gegenden, in den östlichen Gouvernements und einem Theile des Kaukasus. Demgegenüber hat aber Rußland sehr erhebliche alte Bestände gerade an Roggen. Bis vor etwa vier Wochen wurde der Bestand an Roggen auf circa 2 Millionen Tschetwerth oder 18 Millionen Pud angegeben. Davon ist die Hälfte zu bestehenden Preisen am Markte, der Rest in festen Händen und dieser zu 6 Rbl. pro Tschetwerth käuflich. Was Weizen anbelangt, so ist man am hiesigen Platz eigentlich nur über die Wolgagegenden informirt, über den Süden weniger oder gar nicht. Vor etwa vier Wochen lag die Sache so, daß die Händler an der Wolga eine sehr schwache Weizenernte zu befürchten schienen; denn sie kauften von den hiesigen Getreidehäusern für die Mühlen an der Wolga Weizen, der bereits hierher verkauft war, aber noch an der Wolga lagerte, zu höheren Preisen, als sie seiner Zeit verkauft hatten, zurück. Das hat inzwischen aufgehört, und da man darin ein sicheres Barometer erblickt, nimmt man zur Zeit am hiesigen Platze an, daß sich die Aussichten auf die Weizenernte der Wolgagegenden in den letzten Wochen wieder gebessert haben.

Sport.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Bei dem gestrigen Rennen auf der Bahn Carlshorst bei Berlin ist der bekannte Herrenreiter Graf Zech so unglücklich gestürzt, daß er sofort nach Berlin in die königl. Klinik geschafft werden mußte. Auf dem Heimweg vom Rennen verunglückte der Jockey Kerbel. Das Pferd ging mit ihm durch, hierbei wurde Kerbel mit dem Kopf so heftig gegen einen Fichtenstamm geschleudert, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde.

Vermischtes.

Andrées Ballon.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Der Verfertiger von Andrées Ballon erklärt, die Beschreibung, welche der Capitän des „Dortrecht" von dem im Weißen Meere gefundenen Gegenstand gegeben habe, scheine ihm nicht auf Andrées Ballon zu passen.

Wie dem „Lok.-Anz." aus Grimsby gemeldet wird, erklärt Herr Visser, der erste Offizier des Schiffes „Dortrecht":

„Wir verließen die Onegabay am 15. Juli. Capitän Lehmann sah am Sonnabend, 17. Juli, um 11 Uhr Vormittags, bei etwas nebligem Wetter durch seine Gläser etwas wie ein umgekipptes Schiff. Er rief mich auf die Brücke, und wir beschlossen, heranzufahren, um etwa bedrohte Menschen zu retten. Doch innerhalb einer Seemeile bemerkten wir, daß es kein Schiff war. Nun dachten wir, es sei ein todter Walfisch, gaben jedoch wegen Mangels an Geruch diese Vermuthung auf. Vögel ließen sich darauf nieder und flogen beständig davon, was bewies, daß der Gegenstand nicht fest war, sondern sich hin und her bewegte. Zwei Kugeln waren auf einer Seite bemerkbar, doch war die Aussicht trübe und verhinderte eine genaue Unterscheidung des Wahrgenommenen. Der Gegenstand schien 150 Fuß lang, dunkelbraun und gestreift zu sein."

Offizier Visser zeichnete ab, was er gesehen hatte. Die Zeichnung glich einem halb untergetauchten Ballon. Capitän Lehmann bestätigte Herrn Vissers Aussagen und Zeichnung. Sie sahen keine Stricke; doch sagt Herr Lehmann, daß der Gegenstand durch Nähte zusammengefügt war. Er räumt ein, daß die Idee eines Ballons ihnen erst in Grimsby gekommen ist.

Mordprozeß Boitschew.

Philippopel, 30. Juli. (Tel.) Das Urtheil des Gerichtshofes lautet folgendermaßen: Rittmeister Detschko Boitschew und der Stadthauptmann Novelic sind zu lebenslänglichem schweren Kerker, der Wachtmann Bogdan Wassilew zu 6 Jahren 8 Monaten Kerker verurtheilt. Der Buchhalter Nikola Boitschew ist freigesprochen.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Die „Voss. Ztg." meldet aus Warschau: In der Stadt Studzianki im Gouvernement Grodno sind 117 Häuser abgebrannt. 5 Personen sollen umgekommen sein.

* [Nicht weniger als 15 000 Ahnen] hat der Herzog Confucius, ein Nachkomme des berühmten chinesischen Weisen, welch letzterer um das Jahr 5000 v. Chr. lebte, aufzuweisen. Da der Stammbaum der Familie bis auf das Jahr 1121 v. Chr. zurückreicht, so existiren die Confucius schon 3000 Jahre. Nimmt man im Jahrhundert nur drei Generationen an, so wären das schon 9000 Ahnen, es ist jedoch sehr wahrscheinlich, daß die Zahl sich auf 15 000 beläuft.

Fürstenwalde, 30. Juli. (Tel.) Der „Vorwärts" meldet: Durch eine ziemlich heftige Detonation wurden am Donnerstag früh in der ersten Stunde die Bewohner erschreckt. In der Fabrik von Julius Pintsch war ein großer eiserner Ventilator explodirt. Verletzt sind 3 Arbeiter schwer und mehrere leicht.

Wien, 30. Juli. (Tel.) In Folge des andauernden Regenwetters ist das Wasser im Wienflusse bedeutend gestiegen. Die Arbeiten an der Stadtbahn sind sehr gefährdet. Das Wasser führt Geröll, hölzerne Pfähle und Balken mit sich, die sich an den Pfeilern stauen. Die kleineren, über den Wienfluß führenden Brücken mußten gesperrt werden. Auch aus Ischl und Troppau wird anhaltendes Regenwetter gemeldet.

Kunst und Wissenschaft.

* [Chopin-Denkmal.] Verehrer Chopins haben sich zusammengethan, um dem Meister in Paris ein Denkmal zu errichten. Der von dem Bildhauer Dubois fertiggestellte Entwurf zeigt einen drei Meter hohen Sockel aus Euviller Marmor, der die nach dem bekannten Portrait von Eugène Delacroix entworfene Bronze-Büste des Komponisten trägt und an dessen Fuß eine allegorische Figur steht. Das Monument soll im Jahre 1899 vollendet sein.

Letzte Telegramme.

Die Friedensverhandlungen.

Wien, 30. Juli. Die hiesige „Pol. Corr." bestätigt aus Petersburg, das hiesige Cabinet ist geneigt, den Standpunkt Deutschlands zu unterstützen, daß durch die Zahlung der Kriegsentschädigung die früheren griechischen Staatsgläubiger nicht zu beeinträchtigen seien. Die Botschafter in Konstantinopel arbeiten ein hierauf bezügliches Project aus, welches der griechischen Regierung vorgelegt werden soll. Der griechische Ministerpräsident Ralli ist im Princip einverstanden.

Konstantinopel, 30. Juli. In der heute früh abgehaltenen Botschafter-Versammlung wurde Uebereinstimmung erzielt und eine Redaction des die Kriegsentschädigung betreffenden Paragraphen, welcher der Anschauung Deutschlands Genüge leisten dürfte, vorgenommen. Die Botschafter erwarten nunmehr gewisse Informationen, sowie die Billigung des entworfenen Textes durch ihre Regierungen. In Folge dessen wird eine Sitzung in Sachen der Friedensverhandlungen auf Sonnabend einberufen werden, bis wohin, soweit die Botschafter in Frage kommen, die Arbeiten beendet sein werden.

Rom, 30. Juli. Der „Esercito" meldet, am 23. d. Mts. richtete eine französische Feldbatterie, welche Schießübungen am Coldibeccia am Mont Cenis veranstaltete, mehrere Schüsse auf den Gebirgstheil von Pattereux, wo sich das italienische Fort mit einer Garnison befindet. Einige Granaten fielen nahe des italienischen Forts nieder. Der französische Hauptmann, der die Batterie befehligte, entschuldigte den Vorfall, wobei er angab, daß derselbe durch den Nebel veranlaßt worden sei.

Standesamt vom 30. Juli.

Geburten: Arbeiter Adam Arent, S. — Schmiedegeselle Wilhelm Stiepert, S. — Maschinenschlosser Adolph Preuß, S. — Schlossergeselle Herrmann Schoenke, S. — Weinküfer Hermann Pistor, S. — Restaurateur Arthur Petri, T. — Zeichner Wilhelm Prutz, S. — Briefträger Franz Boenig, T.

Aufgebote: Schlossergef. Robert Arthur Jakubzig und Justine Wilhelmine Volkmann, beide hier.

Heirathen: Kaufmann August Seewe und Hedwig Stäck. — Malergehilfe Wilhelm Knorr und Maria Beer. Sämmtl. hier. — Hauszimmergeselle Andreas Saletzki hier und Brigitta Sabotta, Marienburg.

Todesfälle: Schlossergeselle Albert Gustav Saremba, 19 J. — Wittwe Florentine Wilhelmine Wohler, geb. Labuda, 70 J. — Königl. Amtsgerichtsrath Florentin Anton Pospieszyl, fast 63 J. — Böttchermeister Theodor August Truczynski, fast 60 J. — Schmiedegeselle August Grebrodt, 72 J. — T. d. Colporteurs August Pieske, 1 J. 10 M. — Matrose Karl Decker, 71 J. — S. d. Tapeziers und Decorateurs Arthur Löwy, 5 W. — T. d. Arbeiters Wilhelm Kroll, 7 M. — T. d. Schneidergesellen August Labus, 19 T. — Fleischermeister Otto Julius Diesend, 53 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 30. Juli.

		Crs.v.29.			Crs.v.29.
Spiritusloco	41,70	41,60	1880 Russen	103,05	103,00
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	66,65	66,75
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	93,90	93,90
Petroleum per 200 Pfd.	—	—	5% Mexikan.	93,25	94,00
4% Reichs-A.	103,90	103,90	6% do.	98,25	97,30
3½% do.	104,00	104,00	5% Anat. Pr.	89,90	89,90
3% do.	97,75	97,80	Ostpr. Südb.-Actien . . .	97,75	95,25
4% Consols	103,90	103,90	Franzos. ult.	147,25	147,50
3½% do.	103,80	104,00	Dortmund-Gronau-Act.	174,00	174,10
3% do.	98,25	98,25	Marienburg-Mlawk. A.	85,70	84,00
3½% westpr Pfandbr. .	100,30	100,30	do. S.-P.	122,10	121,90
do. neue .	100,30	100,30	D. Oelmühle St.-Act. . .	111,10	112,50
3% westpr. Pfandbr. .	93,10	92,25	do. St.-Pr.	113,00	113,25
3½%pm.Pfd.	100,60	100,75	Harpener	190,90	190,00
Berl.Hd.-Gf.	174,10	173,80	Laurahütte	164,80	165,20
Darmst. Bk.	159,50	159,50	Allg.Elekt.G.	261,90	262,00
Danz. Priv.-Bank . . .	141,00	141,00	Barz.Pap.-F.	191,40	191,60
Deutsche Bk.	211,00	211,80	Gr.B.Pferdb.	427,50	426,80
Disc.-Com.	207,25	207,50	Oestr. Noten	170,50	170,50
Dresd. Bank	163,30	162,80	Russ. Noten Cassa . . .	216,15	216,00
Oest. Crd.-A. ultimo . .	231,00	231,10	London kurz	—	20,345
5% ital.Rent.	94,50	94,25	London lang	—	20,295
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,00	57,80	Warschau . .	216,05	216,00
4% öst.Gldr.	104,80	104,80	Petersb.kurz	215,95	215,95
4% rm.Gold-4Rente 1894	89,90	89,90	Petersb.lang	—	—
4% ung.Gdr.	104,25	104,20			

Tendenz: ziemlich fest. Privatdiscont 2½.

Berlin, 30. Juli. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Montanwerthe in Folge Gewinnrealisirungen mäßig schwankend. Bochumer erzielten jedoch ganz ansehnliche Besserung. Banken neigten zur Schwäche. Renten auf günstigen Fortgang der Friedensverhandlungen fest. Türkische Börse wesentlich gesteigert. Mexikaner etwas erholt. Oestliche deutsche Bahnen wegen Erwartung gesteigerter Getreidetransporte auf Rußland höher gefragt. Kanada auf London nachgebend. Umsätze meist gering. Privatdiscont 2½.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 30. Juli 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 756 Gr. 171 M bez.
inländisch bunt 718—769 Gr. 165—169 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 705—756 Gr. 121—123 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 130—132 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 210—248 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländisch Winter- 220—260 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,40—3,60 M bez., Roggen- 3,50—3,60 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 30. Juli.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe. Temperatur + 18° R. Wind: NO.

Weizen war heute lebhaft gefragt und wurden bis 3 M höhere Preise bewilligt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 718 Gr. 165 M, gutbunt 756 und 769 Gr. 168 M, hellbunt 756 Gr. 169 M, weiß 756 Gr. 171 M per Tonne.

Roggen gleichfalls gefragt und 2 M höher. Bezahlt ist inländischer 750 Gr. 121 M, 705, 749 und 756 Gr. 122 M, 720 Gr. 123 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ohne Handel. — Hafer inländischer 130 und 132 M per Tonne bezahlt. — Rübsen inländischer 240, 246 und 248 M, feucht 210 und 220 M per Tonne gehandelt. — Raps inländischer 250, 256 und 258 M, feinster 260 M, feucht 220, 221, 235 und 240 M per Tonne bezahlt. — Weizenkleie extra grobe 3,60 M, mittel 3,40 M, feine 3,40, 3,45 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,50, $3,57\frac{1}{2}$ und 3,60 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 60 M bez., nicht contingentirter loco 40,20 M bezahlt.

Spiritus.

Königsberg, 30. Juli. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Juli, loco, nicht contingentirt 42,10 M, Juli nicht contingentirt 42,00 M, August nicht contingentirt 41,70 M, Septbr. nicht contingentirt 41,80 M Gd.

Bank- und Versicherungswesen.

Paris, 29. Juli. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 2 019 413 000, Baarvorrath in Silber 1 226 511 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 649 427 000, Notenumlauf 3 613 719 000, Laufende Rechnung d. Priv. 519 033 000, Guthaben des Staatsschatzes 232 954 000, Gesammt-Vorschüsse 352 946 000, Zins- und Discont-Erträgn. 1 781 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 89,82.

London, 29. Juli. Bankausweis. Totalreserve 25 453 000, Notenumlauf 27 966 000, Baarvorrath 36 618 000, Portefeuille 28 678 000, Guthaben der Privaten 42 148 000, Guthaben des Staats 7 745 000, Notenreserve 23 188 000, Regierungssicherheit 13 787 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven $50\frac{7}{8}$ gegen $50\frac{5}{8}$ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 119 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 6 Mill.

Westpreußischer Subhastationskalender.

Amtsgericht Berent, 28. September, Danzig, Grundbuchblatt 142, Schuhmacherwittwe Joh. Horn, geb. Engler, und Geschw. Horn, 0,6390 Hectar, 1,44 Mk. Grundsteuerreinertrag, 120 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Berent, 23. Septbr., Trzebuhn, Grundbuchblatt 3 und 61, Besitzer Jak. v. Leszczynski, 17,5739 resp. 0,7386 Hectar, 33,09 resp. 3,24 Mk. Grundsteuerreinertrag, 24 resp. 18 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Elbing, 17. August, daselbst XVI. Nr. 15, Grundbuchblatt 225, Gr. Scheunenstr. 12, Stellmachermstr. Rob. Patschull'sche Eheleute, 290 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 25. Aug., Kalthof, Grundbuchblatt 74, Fabrikbes. Rud. Pankin Erb. (Auseinandersetzung), 0,5480 Hectar, 20,82 Mk. Grundsteuerreinertrag, 468 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Marienburg: 25. August, Schloß Kalthof, Grundbuchblatt 1, Zimmermstr. Rud. Pankin Erb. (Auseinandersetzung), 0,3169 Hectar, 420 Mk. Nutzungswerth.

Amtsgericht Flatow: 4. September, Ruden, Grundbuchblatt 39, Art. 32, Arb. Th. Klimek, 3,3550 Hectar, 2,58 Mk. Grundsteuerreinertrag, 24 Mk. Nutzungswerth.

Meteorologische Depesche vom 30. Juli.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	771	WSW	1	bedeckt	17
Aberdeen	769	NW	3	halb bed.	19
Christiansund	765	W	1	Nebel	14
Kopenhagen	766	NNO	3	heiter	17
Stockholm	765	still	—	wolkenlos	21
Haparanda	763	SW	4	halb bed.	16
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	766	SSO	1	wolkenlos	18
Cork Queenstown	772	N	1	bedeckt	16
Cherbourg	771	W	1	wolkenlos	18
Helder	769	N	2	heiter	17
Sylt	767	NW	3	bedeckt	17
Hamburg	767	NW	5	wolkig	16
Swinemünde	763	NNO	5	wolkig	18
Neufahrwasser	760	NNO	3	bedeckt	19
Memel	760	N	2	halb bed.	22
Paris	770	NNW	2	Dunst	17
Münster	768	still	—	bedeckt	12
Karlsruhe	769	SW	5	heiter	16
Wiesbaden	768	NW	2	wolkenlos	16
München	767	W	5	bedeckt	13
Chemnitz	763	W	4	Regen	12
Berlin	761	WNW	9	wolkig	17
Wien	—	—	—	—	—
Breslau	757	O	2	Regen	15
Il d' Aix	769	NO	3	halb bed.	20
Nizza	762	still	—	heiter	24
Triest	—	—	—	—	—

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Zwischen Hochdruckgebieten über dem Innern Rußlands und der Westhälfte des Erdtheils, wo der Luftdruck über den britischen Inseln und Nordfrankreich, 770 Millim. übersteigend, am größten ist, liegt eine umfangreiche Depression zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meere. Bei schwachen, im Osten mäßigen bis starken, westlichen bis nördlichen Winden ist das Wetter in Deutschland im Süden mehrfach heiter, sonst trübe, die Morgen-Temperaturen liegen außer im Nordosten unter der normalen. Im Osten und im Süden fiel Regen, in Chemnitz 22, Grünberg 36, Breslau 56.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Juli.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
30	8	760,1	20,0	NNO., mäßig; bedeckt.
30	12	760,2	20,7	„ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes i. V. A. Klein, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, in Danzig.

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen erfreut an

G. Rehberg und Frau Elisabeth, geb. Knop.

Heute entschlief nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Lehrer und Organist

August Ludwig Lietzau

nach eben vollendetem 72. Lebensjahre und fast 50-jähriger Amtsthätigkeit, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rambeltsch, d. 29. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Montag, um 11 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 11 Uhr endete der Tod die langen schweren Leiden meines innig geliebten Mannes, unseres guten Schwagers und Onkels, des Königlichen Amtsgerichtsraths

Florentin Pospieszyl

in seinem 63. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen tiefbetrübt an

Danzig, den 30. Juli 1897

Marie Pospieszyl, geb. **Maercker.**

(16895)

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Abend 10½ Uhr nach schwerem Leiden mein geliebter, unvergeßlicher Mann, unser stets sorgsamer treuer Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Fleischermeister

Otto Julius Diesend

in seinem 54. Lebensjahre.

Dieses zeigt im Namen der Hinterbliebenen um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt an

Mathilde Diesend, geb. Neumann.

Danzig, den 29. Juli 1897.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 4½ Uhr von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Kirchhofes aus auf dem St. Katharinen-Kirchhofe statt. (16906

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute Nachmittag 6¾ Uhr ging mein Weib

Frau Emilie Nath

nach kurzem herben Leiden zur ewigen Ruhe ein.

Z. Z. Berlin, den 28. Juli 1897.

Nath,
Kreisbaumeister. (16878

Heute Nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Johanna Zimdars,

geb. **Lehmann,**

im 69. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Lauenburg i. Pomm., den 29. Juli 1897

C. Zimdars-Zdrewen, Rittergutsbesitzer,
Elisabeth de Camp, geb. **Zimdars,**
Anna Zimdars, geb. **Ströhmer,**
Dr. de Camp, Kreiswundarzt,
und 7 Enkelkinder.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 692 die Actiengesellschaft in Firma „**Danziger Allgemeine Zeitung, Actiengesellschaft**", mit dem Sitze in Danzig eingetragen und dabei Folgendes vermerkt worden:

A. Die Gesellschaft ist eine Actiengesellschaft. Das notariell aufgenommene Statut lautet vom 13. Februar 1897 und befindet sich in Ausfertigung Blatt 1 bis 49 des Beilagebandes.

B. Gegenstand des Unternehmens ist der Druck, der Verlag und die Herausgabe von Zeitungen, Zeitschriften, Büchern und Drucksachen aller Art.

C. Das Grundkapital beträgt 60 000 M und ist in 300 Actien zu je 200 M, welche auf den Namen lauten und fortlaufende Nummern tragen, zerlegt. Die Uebertragung der Actien ist an die Einwilligung des Aufsichtsraths und der Generalversammlung gebunden.

D. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern, die bei der Begründung der Gesellschaft für das erste Geschäftsjahr von den Gründern bestellt sind, in der Folge aber vom Aufsichtsrathe gewählt werden und Actionäre der Gesellschaft sein müssen. Eines von den Mitgliedern des Vorstandes muß geschäftsführender Director der Gesellschaft sein. Die Ernennung der Mitglieder des Vorstandes erfolgt zu gerichtlichem oder notariellem Protokoll.

E. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen in dem „Deutschen Reichsanzeiger".

F. Die Berufung der Generalversammlungen der Actionäre erfolgt durch einmalige öffentliche Bekanntmachung im „Deutschen Reichsanzeiger", und zwar dergestalt, daß zwischen dem Datum des die Bekanntmachungen enthaltenden Blattes und dem Datum der Versammlung selbst, beide Daten nicht mitgerechnet, ein Zeitraum von mindestens 14 Tagen liegt.

Die Bekanntmachungen des Vorstandes sind in der für die Firmenzeichnung vorgeschriebenen Form zu erlassen, Bekanntmachungen des Aufsichtsraths sind mit der Firma der Gesellschaft, dem Zusatze „Der Aufsichtsrath" und der Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters zu versehen.

G. Die Gründer der Gesellschaft sind:
1. Landschaftsdirector, Major **Gustav Röhrig** aus Wyschetzin,
2. Kaufmann, Major **Engel** aus Danzig,
3. Kaufmann **Eduard Wessel** aus Danzig,
4. Rittergutsbesitzer **Ernst Hoehne** aus Schwintsch,
5. Dr. med. **Franz Fischer** aus Danzig, Gerbergasse 5.

Diese fünf Gründer haben nicht sämmtliche Actien übernommen, das Grundkapital ist vielmehr durch Zeichnung der Actionäre aufgebracht.

H. Die Mitglieder des Vorstandes sind:
1. Kaufmann **Ernst Brunzen** zu Danzig, als Director,
2. Rittergutsbesitzer und Reichstagsabgeordneter **Paul Meyer** zu Rottmannsdorf,
3. Gutsbesitzer **Franz Duerksen** zu Wossitz.

Die Gesellschaft wird verpflichtet und berechtigt durch gemeinschaftliche Erklärungen:
a) zweier Vorstandsmitglieder oder
b) eines Vorstandsmitgliedes und eines Procuristen.

Stellvertretende Vorstandsmitglieder haben mit den wirklichen Vorstandsmitgliedern in Bezug auf die Stellvertretung der Gesellschaft gleiche Rechte.

I. Die Mitglieder des Aufsichtsraths sind:
1. Seine Excellenz General der Infanterie z. D. **Rudolf v. Reibnitz** zu Hochstrieß,
2. Amtsrath **Franz Hagen** zu Gobbowitz,
3. Dr. med. **Emil Goetz** zu Danzig,
4. Gutsbesitzer **Richard Burandt** zu Gr. Tramphen,
5. Gutsbesitzer **Louis Wessel** zu Gr. Zünder
6. Gutsbesitzer **Fritz Bulcke** zu Güttland,
7. Kaufmann **Rudolf Patschke** zu Danzig.

Danzig, den 26. Juli 1897. (16872

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Vincent Hoehle'schen Grundstücks Thorn Altstadt Blatt 395, ist aufgehoben.

Thorn, den 28. Juli 1897. (16883

Königliches Amtsgericht.

Vergnügungen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22696 der Danziger Zeitung.

Freitag, 30. Juli 1897 (Abend-Ausgabe.)

Zuschriften an die Redaction.*)

Geehrter Herr Redacteur!

In Nr. 22 689 der „Danziger Zeitung" beschäftigt sich wiederum ein „Eingesandt" mit der von Herrn Musikdirector Heidingsfeld beabsichtigten Gründung eines neuen Männergesangvereins, auf das ich mir eine kurze Erwiderung gestatten möchte. Jeder wahre Freund der edlen Gangeskunst wird und muß darüber erfreut sein, daß diese Angelegenheit gründlich erörtert und erwogen wird. Gleich nachdem die Absicht des Herrn H. bekannt wurde, habe ich mit verschiedenen mehr oder weniger eifrigen Gangesbrüdern darüber gesprochen. Aus diesen Gesprächen ging für mich hervor, daß diese Herren der neuen Vereinsgründung sehr skeptisch gegenüberstehen; mir geht es ebenso. Herr H. will, angeblich auf höheren Rath hin, besonders das Volkslied pflegen. Man darf gar nicht ein großer Kenner der einschlägigen Verhältnisse sein, um davon überzeugt zu sein, daß in den Männergesangvereinen, die hier in Betracht kommen könnten, dem Volksliede sein gutes Recht genügend gewahrt wird, was schon die Liedersammlungen darthun. Dann aber ist es auch meine Meinung, daß auf dem Gebiete des Männergesanges in unserer Stadt mit Rücksicht auf die zur Zeit obwaltenden Verhältnisse mehr denn je eine „Politik der Sammlung" der Kräfte eingeschlagen werden müßte.

Es liegt mir jedoch ganz fern, Herrn H. bei der Gründung seines Vereins Schwierigkeiten bereiten zu wollen. Ich hätte mich auch nicht auf eine Erwiderung eingelassen, wenn die Herren Einsender (in Nr. 22 684 und 22 689) nicht auch die Gelegenheit benutzt hätten, um über gesangliche Leistungen gelegentlich des diesjährigen Provinzial-Sängerfestes eine Kritik zu üben, die keineswegs allgemeine Zustimmung findet. Der erste Herr Einsender (22 684) eignet sich einfach das doch immerhin durch subjectives Empfinden des betreffenden Hörers beeinflußte Urtheil eines Kritikers an. Der Herr Einsender in Nr. 22 689 macht sich seine gelegentliche Kritik noch leichter; er erkennt die Palme des Festes kurz und bündig dem „Danziger Männergesangverein" zu. Beide Einsender werden aber zugeben müssen, daß andere Beurtheiler auch andere Ansichten darüber haben können und thatsächlich auch andere Auffassungen und Urtheile in verschiedenen Zeitungen Ost- und Westpreußens ausgesprochen resp. vertreten haben. Sie erkennen wieder anderen Vereinen die Palme zu. Wer hat nun Recht? Das rechtskräftig zu entscheiden wird kaum Jemand im Stande sein. In musikalisch gebildeten Kreisen beansprucht ein jeder das Recht eines eigenen Urtheils. Man sollte daher Parallelen und Wägungen unterlassen, die leicht bestreitbar sind und fernstehende Leser in ihren Ansichten über die Leistungen einzelner strebsamer Vereine irreführen.

Noch Einer.

Zoppot, 28. Juli.

Sehr geehrter Herr Redacteur!

Es lag nicht in meiner Absicht, mich an dem Federkampf, welcher sich in Ihrer Zeitung über einen noch gar nicht existirenden Männergesangverein entwickelt hat, zu betheiligen. Ich bin jedoch durch die unrichtigen Angaben, welche die letzte diesbezügliche Veröffentlichung vom 27. Juli enthält, gezwungen, erklärend einzugreifen:

Es entspricht nicht der Wahrheit, daß ich zwei Männergesangvereine, deren Leitung mir angetragen worden ist, zur Mitwirkung im gemischten Gesangverein verpflichten wollte und daß deshalb die Verhandlungen gescheitert seien.

Die Annahme des einen der in Rede stehenden Vereine habe ich bald nach den gepflogenen Unterhandlungen ohne Angabe der Gründe abgelehnt. Was den anderen Verein betrifft, so habe ich mich auf Anfrage bereit erklärt, den Verein eventuell zu übernehmen. Dazu kam es jedoch nicht, da der bisherige Dirigent desselben sich einige Tage darauf entschlossen hatte, denselben wieder weiter zu leiten. Von Verpflichtung zur Mitwirkung im gemischten Verein ist in beiden Fällen nicht ein Wort gefallen.

Herr R. wolle also berücksichtigen: Wer unter der Maske der Anonymität eine bestimmte Persönlichkeit mit bestimmten Thatsachen öffentlich belastet, hat vor Allem dafür zu sorgen, daß sein Material nicht auf Vermuthungen und Klatsch, sondern auf Thatsachen beruht, und sollte Herr R., dessen Namen und Person mir nicht bekannt sind, belieben, diesen Modus beizubehalten, so werde ich nicht mehr in der Lage sein, die Sache so harmlos zu behandeln wie heute, wo ich sein Elaborat nicht ernst nehme. Wenn Letzteres der Fall wäre, würde ich mir auch verbeten haben, daß mir Herr Anonymus auf seine bloße Vermuthung hin für die Gründung des beabsichtigten Vereines andere Motive unterschiebt, als ich sie in meiner für die Oeffentlichkeit bestimmte Zuschrift an die Redaction angegeben habe.

Dem Herrn Einsender der vorvorigen Zuschrift, gezeichnet „Auch Einer", welcher so freundlich war, den Angriff des Herrn R. gegen mich zurückzuweisen, und dessen Namen ich ebenso wenig kenne, bitte ich um die Liebenswürdigkeit, aus seiner Anonymität herauszutreten, da Herr R. trotz der ausdrücklichen Erklärung dieses Einsenders „A. E.", daß ich seiner, des A. E. Zuschrift fern stehe, am Eingang seiner, des R., letzten Erwiderung mir die Zuschrift des A. E. zuzuschreiben scheint. Der betreffende Passus lautet: „Auch Einer — trotz der Anklänge an den berühmten Aesthetiker Vischer leicht erkenntlich (soll erkennbar heißen) — nimmt sich der Sache Heidingsfeld an."

Uebrigens bemerke ich noch, daß mein Entschluß, einen Männergesangverein zu gründen, welcher sich ausschließlich die Pflege des a capella-Gesanges und speciell des Volksliedes zur Aufgabe macht, nicht erst datirt von dem übrigens durchaus zutreffenden Artikel des Herrn Dr. Fuchs über das Volkslied und den Mangel an dessen richtiger Pflege in Männergesangvereinen, sondern daß derselbe, wie dies nachzuweisen ist, viel früher zurückreicht.

Zum Schluß gebe ich Herrn R. den Rath, sich in Sachen des neu zu gründenden Vereins nicht weiter zu echauffiren. Es bleibt bei meinem Vorhaben, besonders da sich bereits ein reges Interesse dafür bethätigt und schon eine bemerkenswerthe Anzahl tüchtiger Kräfte ihre Mitwirkung angemeldet haben.

Ludwig Heidingsfeld.

*) Für die in diesem Theile enthaltenen Kundgebungen aus dem Publikum übernimmt die Redaction eine weitergehende als die ihr gesetzlich obliegende Verantwortlichkeit nicht; sie muß es insbesondere auch ablehnen, ihrerseits den sachlichen Inhalt solcher Zuschriften zu vertreten.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

London, 30. Jui. (Tel.) Nach einer aus Newyork beim Lloyd eingegangenen Depesche vom heutigen Tage hat der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft „Normannia" einen Bruch oder eine andere Beschädigung der Kurbelwelle erlitten, und wird vor dem 5. August die Rückreise nicht antreten können.

Kalesund, 25. Juli. Der englische Dampfer „Cheviot", von Newcastle mit Geschützen und Munition für die norwegische Regierung nach Drontheim bestimmt, wurde gestern unweit Rundö mit gebrochenem Schaft von dem Fischdampfer „Falken" treibend angetroffen und hier eingeschleppt. Südlich von Stat hat der Dampfer ein Boot mit 3 Mann nach der Küste abgeschickt, um Hilfe zu requiriren, doch hat man bis jetzt noch nichts von dem Boot und seinen Insassen wieder gehört.

Newyork, 29. Juli. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer „Persia", von Hamburg kommend, ist hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 30. Juli. Inländisch 25 Waggons: 15 Rübsaaten, 9 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 29 Waggons: 3 Gerste, 25 Kleie, 1 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160 bis 174. — Roggen loco fest, mecklenburger loco 130—145, russischer loco sehr fest, 90—91. — Mais 90. — Hafer fest. Gerste fest. — Rüböl fest, loco 58½ Br. — Spiritus (unverzollt) still, per Juli-Aug. 19⅛ Br., per Aug.-Sept. 19⅛ Br., per Sept.-Oktbr. 19¼ Br., per Oktober-November 19¼ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 4,90 Br. — Schön.

Wien, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 10,56 Gd., 10,58 Br., per Frühjahr 10,83 Gd., 10,85 Br. — Roggen per Herbst 8,46 Gd., 8,48 Br. — Mais per Juli-August 4,78 Gd., 4,80 Br., per Septbr.-Okt. 4,91 Gd., 4,93 Br. — Hafer per Herbst 6,25 Gd., 6,30 Br.

Wien, 29. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. 4⅕% Papierrente 102,15, österr. Silberrente 102,20, österr. Goldrente 123,30, österr. Kronenrente 101,40, ungar. Goldrente 122,70, ungarische Kronen-Anleihe 100,25, österr. 60 Loose 146,25, türk. Loose 65,75, Länderbank 241,50, österr. Creditb. 368,50, Unionbank 300,00, ungar. Creditbank 397,00, Wiener Bankverein 261,00, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 548,00, Elbethalbahn 258,00, Ferd. Nordbahn 3400,00, österreichische Staatsbahn 346,10, Lemberg-Czernowitz 284,50, Lombarden 85,25, Nordwestbahn 254,00, Pardubitzer 211,50, Alp.-Montan. 133,80, Tabak-Act. 162, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,70, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,60, Napoleons 9,52, Marknoten 58,70, russische Banknoten 1,26⅞, Bulgar. (1892) 113,00, Brüxer 266,00, Tramway 472.

Amsterdam, 29. Juli. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behauptet, do. per November 186. — Roggen auf Termine behauptet, do. per Oktober 112, do. per März 114, do. per Mai 115.

Antwerpen, 29. Juli. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer fest. Gerste fest.

Paris, 29. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Juli 24,75, per August 25,00, per Septbr.-Dezbr. 25,05, per November-Febr. 25,05. — Roggen behpt., per Juli 15,10, per Novbr.-Febr. 15,75. Mehl fest, per Juli 51,50, per August 51,70, per Sept.-Dez. 52,90, per Novbr.-Febr. 52,90. — Rüböl matt, per Juli 59,50, per August 60,00, per Sept.-Dezbr. 60,75, per Januar-April 61,50. — Spiritus fest, per Juli 38,75, per August 38,50, per Sept.-Dezbr. 36, per Jan.-April 35,50. — Wetter: Theilweise bewölkt.

Paris, 29. Juli. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 104,80, 5% italienische Rente 94,15, 3% portugiesische Rente 22,30, Portugiesische Tabaks-Obligationen 482,00, 4% Russen 94 66,45, 3½% Russ. Anleihe 101,60, 3% Russen 96 95,07, 4% Serben 67,25, 4% span. äußere Anleihe 62⅛, convertirte Türken 22,10, Türkenloose 118,00, 4% türkische Prioritäts-Obligat. 90 453,00, Türk. Tabak 340,00, Meridionalb. 668,00, Oesterr. Staatsb. 740,00, B. de France 3785, B. de Paris 862, B. Ottomane 574, Crd. Lyonn. 777, Debeers 739,00, Lagl. Estats. 112,00, Rio Tinto-Actien 556,00, Robinson-Actien 205,50, Suez-Kanal-Actien 3302, Wechsel auf Amsterdam kurz 205,93, Wechsel auf deutsche Plätze 122$^{7}/_{16}$, Wechsel a. Italien 4⅝, Wechsel London kurz 25,08½, Cheq. a. London 25,10, Cheq. Madrid kurz 380,40, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 52,50.

London, 29. Juli. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

London, 29. Juli. (Schlußcourse.) Englische 2¾% Consols 113, italienische 5% Rente 93⅜, Lombarden 7¾, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 103¼, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103½, 4% Spanier 62⅛, 3½% Aegypter 103¼, 4% unific. Aegypter 107¼, 4¼% Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 97¼, Neue 93. Mexik. 97, Ottomb. 13, de Beers neue 28¼, Rio Tinto 22¼, 3½% Rupees 63, 6% fund. argent. Anleihe 84⅞, 5% argent. Goldanleihe 87¼, 4½% äußere Arg. 60, 3% Reichs-Anleihe 97¼, griech. 81 Anl. 27, do. 87. Mon.-Anl. 32, 4% Griechen 89. 23½, bras. 89er Anl. 64¾, Platzdisc. ⅞, Silber 26$^{7}/_{16}$, 5% Chinesen 100⅞, Canada-Pacific 73⅝, Centr.-Pacific 9¾, Denver Rio Prefered 46⅛, Louisville u. Nashville 57, Chicago Milwauk. 90⅜, Norf. West Pref. neue 31, North. Pac. 43¼, Newy. Ontario 16⅞, Union Pacific 8⅛, Anatolier 90, Anaconda 5⅞, Incandescent 2⅛. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,52, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg 25⅛.

Chicago, 28. Juli. Weizen ging nach der Eröffnung auf niedrigere Kabelberichte im Preise zurück, erholte sich jedoch später auf Exportkäufe. Gegen den Schluß vorgenommene lebhafte Verkäufe verursachten ein abermaliges Sinken der Preise. Schluß willig.

Mais gab nach der Eröffnung auf günstige Ernteberichte im Preise nach, erholte sich jedoch später etwas im Einklang mit Weizen. Gegen den Schluß trat eine abermalige Abschwächung ein. Schluß kaum stetig.

Newyork, 29. Juli. Wechsel auf London i. G. 4,86⅛, Rother Weizen loco 0,82, per Juli 0,85¾, per Sept. 0,79¾, per Dezbr. 0,81, ¼ höher. — Mehl loco 3,40. — Mais 32¾. — Zucker 3¼.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juli. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter russ. 765 Gr. 134 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 738 Gr. bis 756 Gr. 120 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 88 M, kleine russ. 82, 83,50, 85 M, Futter- russ. 77,50 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländisch mit Geruch 126 M bez., russ. alter transito 100 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. grüne 83,50 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. mit Geruch 236, mit Auswuchs 236—240 M, Hinterrübsen 130—210 M bez. — **Senf** per 1000 Kilogr. russ. gelb ab Boden 125 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. bes. 64 M bez.

Stettin, 29. Juli. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 40,80 M nom.

Kaffee.

Hamburg, 29. Juli. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 36,75, per Dezbr. 37,75, per März 38,25, per Mai 38,75.

Amsterdam, 29. Juli. Java-Kaffee good ordinary 47.

Havre, 29. Juli. Kaffee. Good average Santos per Juli 44,75, per Septbr. 45,00, per Dezember 45,75. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 29. Juli. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,25—9,45, Nachproducte excl. 75% Rendement 6,60 bis 7,10. Ruhig. Brodraffinade I. 23,50. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juli 8,20 Gd., 8,27½ Br., per August 8,27½ bez. und Br., per Sept. 8,32½ Gd., 8,37½ Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,45 Gd., 8,47½ Br., per Januar-März 8,67½ Gd., 8,70 Br. Ruhig.

Hamburg, 29. Juli. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Juli 8,25, per August 8,27½, per Sept. 8,35, per Okt. 8,42½, per Dezbr. 8,52½, per März 8,75. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 29. Juli. Schmalz. Ruhig. Wilcox 22¼ Pf., Armour shield 22¾ Pf., Cudahy 24 Pf., Choice Grocery 24 Pf., White label 24 Pf. — Speck. Fest. Short clear middling loco 27 Pf.

Hamburg, 28. Juli. Schmalz fest, Steam 22,00 M, Fairbank 22,25 M, Armour Special 23,50 M, Kingan 24,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz u. Schaub 29,00—32,00 M, Schlächterschmalz 50,00 M.

Antwerpen, 28. Juli. Schmalz ruhig, 51,25 M, August 51,50, Sept. 52,50, Sept.-Dez. 54,50. — Speck unverändert, Backs 63—68 M, Short middles 66 M, August 67,00 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 29. Juli. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 29. Juli. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 41¼ Pf.

Liverpool, 29. Juli. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig, stetig. Juli-August 4$^{9}/_{64}$—4$^{10}/_{64}$ Käuferpreis, August-Septbr. 4$^{5}/_{64}$—4$^{6}/_{64}$ do., Septbr.-Okt. 3$^{62}/_{64}$—3$^{63}/_{64}$ Verkäuferpreis, Oktbr.-Novbr. 3$^{56}/_{64}$—3$^{57}/_{64}$ do., Novbr.-Dezbr. 3$^{54}/_{64}$ do., Dezbr.-Januar 3$^{52}/_{64}$—3$^{53}/_{64}$ Käuferpreis, Januar-Februar 3$^{52}/_{64}$—3$^{53}/_{64}$ do., Febr.-März 3$^{53}/_{64}$ do., März-April 3$^{54}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai 3$^{54}/_{64}$—3$^{55}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Eisen.

Glasgow, 29. Juli. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 11 d. Warrants Middlesborough III. 39 sh. 3 d.

Kleesamen.

Breslau, 29. Juli. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) In der abgelaufenen Woche hielt die Nachfrage nach Stoppelsaaten zu Grünfutter und Düngungszwecken weiter an. Für Incarnatklee neuer Ernte, der nur spärlich zugeführt war, scheint die Stimmung bei dem mangelnden Abzuge etwas ruhiger geworden zu sein. Das Geschäft in neuen Grassaaten war belanglos.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 56—66 M, italienische 45—50 M, Sand-Luzerne 60—64 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—16 M, schlesische Absaat 10—12 M, italienisches Raigras Ia. imp. 15—18 M, schles. Absaat 10—14 M, Thimothee 20—24 M, Senf, weißer od. gelber 10—15 M, Buchweizen, silbergrauen, 9—12 M, brauner — M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—16 M, Sandwicken 12—16 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 12—14 M, blaue 11 bis 13 M, Wicken 11,50 bis 14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 29. Juli. Wind: NO.

Angekommen: Richard und Emma, Hansen, Ueckermünde (nach Königsberg bestimmt, Sturmes halber), Mauersteine. — Maja (SD.), Jacobaus, Hamburg (via Kopenhagen), Güter. — Emilie, Schuberg, Brake, Güter.

Gesegelt: Oliva (SD.), Diekow, Riga, leer. — Stella (SD.), Janzen, Köln (via Kiel), Güter. — Oestergotland (SD.), Brobeck, Horsens, Holz. — Marstrand (SD.), Lund, Libau, leer. — Bernhard (SD.), Arp, Hamburg (via Kiel), Güter. — Adele (SD.), Krützfeldt, Memel, leer.

30. Juli. Wind: NO.
Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport v. 29. Juli.

Wasserstand: + 1,06 Meter.
Wind: N. — Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: 1 Güterdampfer, Ulawski, Ick. — 1 Kahn, Graffewski, 7983 Kgr. Häute, 31 859 Kgr. Soda, 20 143 Kgr. verarbeitetes Eisen, 16 190 Kgr. Talg, 20 118 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Baldowski, Ick, 15 226 Kgr. Soda, 9951 Kgr. Häute, 994 Kgr. Asphalt, 45 823 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Paplawski, Ick, 2497 Kgr. Farbholz, 24 065 Kgr. Häute, 407 Kgr. verarbeitetes Eisen, 4127 Kgr. Oel, 1294 Kgr. Kaffee, 4393 Kgr. Reis, 32 228 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Szachowski, Ick, 10 690 Kgr. Soda, 32 212 Kgr. verarbeitetes Eisen, 42 686 Kgr. sonstige Gegenstände. — 1 Kahn, Czarsinski, Ick, 130 000 Kgr. Roheisen. — 1 Kahn, Miadowicz, Ick, 12 078 Kgr. Talg, 49 951 Kgr. Schlemmkreide, 17 212 Kgr. Steinkohlentheer.

Stromab:

1 Kahn, Gatzke, Wolffsohn, Plock, Thorn, 77 160 Kgr. Weizen.

8 Traften, Lewin, Niemiecz, Pinsk, Danzig und Bromberg, 471 Rundklötze, 24 Rundeichen, 2922 Rundtannen, 2144 Rundelsen, 115 Rundkiefern, 5219 Kanthölzer, 24 515 kieferne, 65 kieferne Weichen-, 6738 eichene Tramway-, 676 eichene, 38 eichene Weichen-Eisenbahnschwellen.

4 Traften, Illiwitzki, Eliasberg, Pinsk, Bromberg, 874 Rundkiefern, 3410 Rundelsen.

4 Traften, Lilienberg, Löw, Lahn, Danzig, 60 Rundklötze, 5262 Rundkiefern und Elsen, 255 Kanthölzer, 580 kieferne, 62 eichene Eisenbahnschwellen.

Einlager Kanalliste vom 29. Juli.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Irene", Königsberg, Güter, Ferd. Krahn, — D. „Linau", Elbing, Güter, Ad. v. Riesen, — D. „Neptun", Graudenz, Güter, Ferd. Krahn, Danzig.

Stromauf: 3 Tankschiffe mit Petroleum, 1 Kahn mit Petroleum, 2 Kähne mit Steinen. — D. „Schwan", Danzig, Güter, Früchting, Königsberg. — D. „Wanda", Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Feuilleton.

Danziger Wilhelmtheater.

„Das verwunschene Schloß" — eine ältere, folglich eine bessere Operette von Millöcker, war gestern auf den Brettern des Wilhelmtheaters auferstanden und wurde in ihren fünf Aufzügen glatt, flott mit allemal guten musikalischen Kräften und in trefflicher Ausstattung vorgeführt. Ebenso echt wie diese war der österreichische Dialect, der in dem Stück vielfach gesprochen wird, er wird aber von den betheiligten Landleuten, die die Mehrzahl sind, auch gesungen — was er dem Gesange durch seine gemischten Vocale an Klangschönheit nimmt, macht in der Operette keinen Schaden. Und was das Verstehen betrifft, so müßten die „Fliegenden Blätter" ja nicht auf der Welt sein, die den Gebildeten an diese Sprachformen gewöhnt haben, auch wenn er sie niemals in ihrem Ursprungslande hat sprechen hören. Das Sujet führt uns den Gegensatz zwischen einer verrotteten Cavaliergesellschaft des vorigen Jahrhunderts und einem kernigen Bauernthum vor, das die schwelgende Unthätigkeit seiner Herren und ihre Laster nicht kennt. Nur mit seinem Aberglauben ist es in Nachtheil gegen deren Aufgeklärtheit. Aber dafür findet sich in seiner Mitte auch der gewitzte und muthige Figaro Sepp. Ein alter Graf hat es verstanden, um sein Treiben zu verbergen, sein Schloß, zu welchem er und die Seinigen von dem See her, an dem es liegt, Zugang haben, dafür den Bauern seiner Herrschaft als den Sammelplatz von Gespenstern erscheinen zu lassen. Sepp, der Großknecht des reichen Bauern Großlechner, bricht mit dem Gespensterglauben, er küßt oder prügelt die angeblichen Gespenster je nachdem, — als er aber am Anfange des Stückes den Gang ins Schloß zu unternehmen verkündet, jagt der Großlechner „den Fraigaischt" aus dem Dienst. Malheur! denn er und des Bauern Tochter lieben sich. Dem Verstoßenen schließt sich von den Unterknechten sein Freund, der Andredl an, auch ein lustiger Bursch, nur nicht so muthig, wie der Sepp. Kräftiger Furchtlosigkeit ausgerüstet, aber Sepp will's nun beweisen, „daß's kei Gspenster giebt", er steigt mit dem Andredl, so sehr der sich auch fürchtet, von der Landseite her in's Schloß und trifft die Gesellschaft bei einem Feste, das der alte schon sehr schwache Graf seiner Geliebten, einer Opernsängerin, giebt, die ihn jedoch heirathen will. Ein drittes Paar ist der Andredl mit der Regerl, der Nichte der alten Traul, einer angeblichen Hexe, die von der adligen Gesellschaft zu sehr menschlichen Commissionen angestellt wird. Schließlich sind die Adligen doch die Gefoppten, und alle drei Paare gelangen zum Ziele ihrer Wünsche. Drollig genug ist die Sache durchgeführt.

Die Wirkung hängt, nach dem gestrigen Eindruck zu urtheilen, in dramatischer Beziehung am meisten von dem Andredl ab, und hierin erwies sich Herr Elsner, uns bereits vom Stadttheater her bekannt, als eine vorzügliche Kraft durch seine große schauspielerische Gewandtheit und allerseits anregende Lebendigkeit, so daß man den stellenweise minderschönen Klang seiner Stimme bei dieser Gelegenheit hier gern in Kauf nimmt. Für den Sepp, der ziemlich viel, Lustiges und Gefühlvolles, zu singen hat, bringt Herr Karl Moor einen hellen Tenor von einer Frische mit, wie er auf einer Operettenbühne nicht leicht anzutreffen wird. Auch an Reinheit läßt sein Gesang nicht zu wünschen übrig, aber an piano und Nüancirung. Schauspielerisch erscheint auch er geübt, aber noch nicht so überzeugend, wie es seine Rolle, seine Figur erleichtert ihm das nicht. Aber lieber als bei die Cravatte, die die Stimme einschnürt! Herr M. würde noch viel besser in seinen Grenzen Stimmmaterial zeigen. Als einen närrischen Grafen Geroldsburg, mit seinem Elephantenschritt, spielte Herr Emmerich Drache mit allem wünschenswerthen humorvollen Ausdruck; wie weit sein Gesang so sein sollte, wie er war, weiß ich nicht, schön war er aber nicht. Die kleine Rolle des Großlechner im ersten Act gab Herr Ernst Schubert recht gut.

Die Operndame wurde von Frl. Marie Penné, einer stattlichen Gestalt, in Gesang und Spiel sehr charakteristisch pointirt gegeben. Ihr Gesang fließt rein und rhythmisch fest. Die Mirzl des Fräulein Else Fehlow, welche allerdings wenig den Eindruck eines ländlichen Charakters, ihr Gesang (Sopran) entsprach aber den Anforderungen der Partie. Sehr ansprechend war das Spiel des Frl. Matuschka als Naturkind in der Rolle der Regerl, ihre Stimme ist ein sehr angenehmer und gut geschulter Alt, ihr Vortrag war in jeder Lage dem Text ungekünstelt, gefühlvoll oder launig, die Leistung als Ganzes künstlerisch sehr schätzenswerth und stets unterhaltend. Die kleineren Rollen, von denen der Haushofmeister Camotte des Herr Carl Moor mit Anerkennung genannt sei, wurden befriedigend gegeben. Der Chor klang gut und sah auch gut aus, die vier „Bacchantinnen" waren gleichfalls hübsche Figuren. Das Orchester ist für den Raum ausreichend und im Einzelnen gut besetzt; es wurde von Herrn August Schmidt schwungvoll und mit sicherer Routine geleitet. Die Musik ist wenigstens von natürlicher Melodik, [illegible] man den Sängern wieder hinaus, [illegible] im Vergleich zu neuesten Operetten-Musik schon viel dankbarer. Die Pointe des Textes ist die Idee, daß nicht die Geister zu fürchten seien, sondern man an den Menschen damit genug zu thun hat, ihr entspricht als Hauptpointe der Musik mit dem bekannten Refrain „und a bissele Liab, und a bissele Treu, und a bissele (manchmal auch mehr) Falschheit is a derbei."

Dr. C. Fuchs.

Morgen geht abermals eine Novität in Scene: „Ein Ehrenwort", Schauspiel von Otto Erich Hartleben, der sich sowohl durch seine humorvollen Geschichten wie durch seine älteren Bühnenwerke einen Namen erworben hat. In dem genannten Stück hat sich der Dichter [illegible], doch hat er seine satirische Eigenart auch diesmal nicht verleugnet. Man darf auf die Novität gespannt sein. Als zweites Stück wird morgen noch einmal Suppés stets gern gesehene Operette „Die schöne Galathée" gegeben.

Berliner Fondsbörse vom 29. Juli.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, gewann aber auf einigen Gebieten zeitweise größere Ausdehnung. Im Verlauf des Verkehrs unterlagen die Course nur um wesentlichen Schwankungen, gegen Schluß der Börse trat aber eine leichte Abschwächung hervor. Der Kapitalsmarkt bewahrte ziemlich feste, aber ruhige Gesammthaltung für heimische solide Anlagen, Reichsanleihen und Consols fester. Fremde Fonds waren behauptet und ruhig; Italiener unverändert, türkische Papiere fester, Mexikaner schwächer. Der Privatdiscont wurde mit 2½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mäßig lebhaft um; österreichische Bahnen fest, italienische Meridionalbahn schwächer. Inländische Eisenbahnactien etwas anziehend und lebhafter. Bankactien fest. Industriepapiere zumeist behauptet, Montanwerthe zumeist steigend und belebt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	97,80
Consolidirte Anleihe	4	103,90
do. do.	3½	104,00
do. do.	3	98,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,50
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	100,75
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
do. neue Pfandbr.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,25
Posensche Rentenbriefe	4	104,25
Preußische do.	4	104,30
do. do.	3½	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,80
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	102,25
do. Silber-Rente	4⅕	—
Ungar. Staats-Silber	4½	102,30
do. Eisenb.-Anleihe	4½	104,80
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	68,25
Italienische Rente	4	94,25
do. neue, steuerfr.	4	93,90
do.amor.S.3u.4,20%St.	4	—
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,10
Rumänische 4 % Rente	4	89,70
Rum. amortis. 1894	4	89,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,90
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,00
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,75
do. Rente	4	67,00
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	27,25
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,30
do. Eisenb. St.-Anl.	5	94,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	93,80
Römische Stadt-Oblig.	4	93,80
Argentinische Anleihe	fr.	71,30
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,70
do. do.	3½	99,25
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,20
Pr. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,40
do. do. 1886/89	3½	98,90
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,20
do. Comml.-Obl.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,90
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	106,75
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	101,25
do. unkündb. b. 1905	3½	99,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	122,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	25,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	160,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	109,20
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	121,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,30
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	138,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	133,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	174,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	342,00
do. Loose von 1860	4	151,90
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,90
Raab-Graz do. neue	2½	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	268,90
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	119,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
do. ult.	—	118,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	84,00
do. do. St.-Pr.	5	121,90
Königsberg-Cranz	—	146,80
Ostpreuß. Südbahn	3	95,25
do. St.-Pr.	5	120,10
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	87,70
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	153,60
Meridional-Eisenbahn	6⅗	132,60
Mittelmeer-Eisenbahn	—	102,20
† Zinsen vom Staate gar. D. p. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
†Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	83,20
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	36,90
Warschau-Wien	18⅚	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,80
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,80
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	96,30
†Oesterr. Nordwestb.	5	111,90
do. ult.	—	127,00
do. Elbethalb. ult.	—	130,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	78,50
† do. 5 % Oblig.	5	108,10
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen	5	89,90
Brest-Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,40
†Kursk-Kiew	4	102,25
†Mosko-Rjäsan	4	—
†Mosko-Smolensk	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Koslow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	87,80
do. Gen. Lien.	3	55,20
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	84,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,40	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6½
Berliner Handelsges.	173,80	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	—	—
Bresl. Discontobank	120,30	6½
Danziger Privatbank	141,00	7¼
Darmstädter Bank	159,50	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,75	6
do. Bank	211,80	10
do. Effecten u. W.	117,25	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	160,50	7½
do. Hypoth.-Bank	120,60	6
Disconto-Command.	207,50	10
Dresdner Bank	162,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	129,50	4
Hamb. Commerz.-Bk.	139,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,80	8
Hannöversche Bank	123,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	110,50	5
Meininger Hypoth.-B.	129,40	6
Nationalb. f. Deutschl.	150,10	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	102,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	231,25	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,00	7½
Posener Provinz.-Bank	109,80	4
Preuß. Boden-Credit	144,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	174,75	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	130,00	6
Schaffhaus. Bankverein	146,25	7½
Schlesischer Bankverein	143,75	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10⅗
Danziger Oelmühle	112,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	89,10	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	207,75	12
Gr. Berl. Pferdebahn	426,80	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,10	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	105,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	262,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,00	8

Berg- u. Hüttengesellschaften

		Div. 1896
Dortm. Union-St.-Prior.	51,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,50	7½
Königs- u. Laurahütte	165,20	8
Stolberg, Zink	71,90	2
do. St.-Pr.	141,75	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	190,00	6
Hibernia	193,90	9½

Wechsel-Cours vom 29. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,55
do.	2 Mon.	3	168,00
London	8 Tg.	3	20,345
do.	3 Mon.	2	20,295
Paris	8 Tg.	2	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	170,25
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	215,95
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	5½	216,00

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,69
Sovereigns	20,35
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,355
Französische Banknoten	81,15
Oesterreichische Banknoten	170,50
Russische Banknoten	216,20

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.

Bilanz am 30. Juni 1897.

Activa.

		M	Pf
Fabrik-Grundstück-Conto		90 012	—
Gebäude-Conto		297 054	75
Maschinen-Conto	M 240 579,50		
Zugang: Neubau-Conto	- 26 750,24	267 329	74
Beleuchtungs-Anlage-Conto		9 925	35
Steinpflaster-Conto		6 000	—
Inventarien-Conto		4 683	30
Eisenbahn-Anlage-Conto		1	—
Laboratorium-Einrichtungs-Conto		1	—
Comtoir-Utensilien-Conto		1	—
Fabrik-Anlage		675 008	14
Mühlen-Grundstück-Conto		44 000	—
Grundstück Dirschau B Nr. 71		17 000	—
Betriebs-Conto, Bestände etc. lt. Inventur		12 423	—
Wechsel-Conto		78 315	35
Effecten-Conto		197 019	65
Cassa-Conto		6 113	28
Conto pro Diverse, Debitores		86 430	02
		1 116 309	44

Passiva.

		M	Pf
Actien-Kapital-Conto		600 000	—
Reservefonds-Conto		94 000	—
Special-Reservefonds-Conto		136 000	—
Hypotheken-Conto		69 000	—
Dividenden-Conto: Nicht erhoben für 1893/94 u. 1895/96		660	—
Conto pro Diverse, Creditores		46 076	10
Gewinn- und Verlust-Conto Bruttogewinn		170 573	34
Verwendung desselben:			
A. Abschreibungen	M 30 093,14		
B. Reservefonds-Conto	- 10 000,—		
C. Specialreservefonds-Conto	- 34 000,—		
D. Tantièmen	- 20 018,40		
E. Reparaturen u. Erneuerungen	- 4 000,—		
F. 12 % Dividende v. M 600 000 =	- 72 000,—		
G. Vortrag auf neue Rechnung	- 461,80		
	M 170 573,34		
		1 116 309	44

Gewinn- und Verlust-Conto.

Debet.

	M	Pf
An Gebäude-Reparatur-Conto	1 268	60
- Conto pro Diverse	127	60
- Effecten-Conto, Coursverlust	2 724	—
- Saldo, Bruttogewinn	170 573	34
	174 693	54

Credit.

	M	Pf
Per Saldo-Vortrag vom vorigen Jahre	2 520	15
- Mühlen-Ertrag-Conto	1 127	50
- Betriebs-Conto	171 045	89
	174 693	54

Dirschau, 1. Juli 1897.

[D]ie Dividende ist auf 12 % = M 60,— pro Actie festgestellt und gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 12
in Dirschau an unserer Kasse,
- Danzig bei der Danziger Privat-Actien-Bank,
- Berlin bei der Deutschen Bank

sofort zu erheben. (16871

Der Aufsichtsrath.
von Palubicki. Demski. O. Brandt. A. H. Claassen. R. Liebricht. Th. Nicklas. E. Riesemann. Alex. Wilde.

Die Direction.
E. Burmeister. A. Arenh. H. Schmidt.

In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde auf die Dauer von 2 Jahren (16869 Herr Kaufmann Eduard Wessel aus Danzig zum geschäftsführenden Director gewählt.

Die Direction besteht demnach aus folgenden Herren:
Kaufmann Eduard Wessel, Danzig, geschäftsführender Director,
Amtsrath E. Burmeister, Mühlbanz,
Baurath H. Schmidt-Danzig,
Beigeordnete der Direction.

Dirschau, den 28. Juli 1897.

Ceres-Zuckerfabrik Dirschau.
Der Aufsichtsrath.
von Palubicki. Dembski.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig